Nr. 261. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 6. Juni 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 5. Juni.

Deutscher Reichstag.

97. Plenar-Sitzung vom 5. Juni, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Berlepsch.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Börsengesetzes. Es liegen hierzu außer wenigen Abänderungs-Anträgen zwei Anträge auf Resolutionen vor.

Eine Resolution Kanitz geht dahin, den Reichskanzler zu ersuchen, mit den ausländischen Staaten in Verhandlungen zu treten behufs Abschaffung des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten.

Ferner eine Resolution Graf Arnim und Kanitz, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Bundesrathe resp. den Landesregierungen eine Reihe von Gesichtspunkten für die Organisation der Produktenbörsen zur Berücksichtigung zu empfehlen: amtliche Registrirungsstellen für die Geschäfte an den Produktenbörsen, Registrirung der Geschäfte nach Umfang, Preis und Qualität des Objekts ohne Nennung der Kontrahenten; Einsetzung von Kommissionen, bestehend aus Landwirthen, Müllern und Händlern, behufs Feststellung der Grundsätze bezüglich der Qualitätsunterschiede der Getreidesorten; Sachverständigen-Kommissionen zur Schlichtung von Streitigkeiten, welche wieder aus Landwirthen, Müllern, Händlern bestehen sollen und ohne Kenntniß des Eigenthümers des Streitgegenstandes urtheilen sollen.

In der Generaldebatte nimmt zunächst das Wort

Abg. Gamp (Reichsp.). Er bestreitet, daß es sich bei dieser Gesetzgebung um Angriffe auf die kaufmännische Ehre handle, vertheidigt die Einsetzung des Staatskommissars, mit der in Bezug auf Staatsaufsicht auch keineswegs neues Recht geschaffen werde. Ganz unberechtigt sei die Stellungnahme der bekannten großen Versammlung von Kaufleuten gewesen, welche unlängst in Berlin stattgefunden, um vorliegendes Gesetz zu bekämpfen. Namentlich habe auch Herr Kühnemann-Stettin sich so großer Uebertreibungen schuldig gemacht, wie sie eines freien rechtschaffenen Mannes unwürdig seien. Ganz haltlos sei besonders auch der Widerstand gegen die Eintragung in das Börsenregister für Diejenigen, welche Termingeschäfte betreiben wollten. Ein Analogon bestehe doch in dem Handelsregister, und da sei die Eintragung ja sogar ein Muß! Daß auch Landwirthe spekuliren, wisse er sehr wohl, aber gerade weil er wisse, welche verheerenden Wirkungen dieses Spekuliren gehabt habe, wolle er Alle, die nicht durch ihren ganzen Geschäftsbetrieb zu Termingeschäften genöthigt sein, daran hindern durch den Registerzwang. Redner schildert weiterhin noch ausführlich die Nachtheile des Terminhandels, um die denselben betreffenden Bestimmungen des § 50 zu rechtfertigen.

Abg. Freese (freis. Vgg.): Herr Gamp hat den Gegnern dieses Gesetzes Mangel an Objektivität nachgesagt. M. H., das Gegentheil trifft zu: wo der Mangel an Objektivität zu suchen ist, das hat ja auch der Jubel gezeigt, der sich auf jener Seite des Hauses erhob, als das Verbot des Terminhandels in Getreide beschlossen wurde. Wie man im Lande darüber denkt, das zeigt ja auch der Umstand, daß selbst das hervorragendste nationalliberale Organ, die „Nat.-Ztg.", über das Verhalten der Nationalliberalen in dieser Frage, der Herren v. Bennigsen und Genossen, sein Erstaunen ausdrückte. Redner legt dann dar, wie nachtheilig das Verbot des Getreideterminhandels auch für die Landwirthe sein werde, wegen des vermehrten Risikos des Käufers, welches denselben zwingen werde, niedrigere Preise anzulegen, zum Schaden des Verkäufers, des Landwirths! Das Börsenregister ferner habe gar keinen Zweck für den redlichen Kaufmann; den Lumpen dagegen werde es nicht abschrecken. Das ganze Gesetz sei das Produkt einer retograden wirthschaftlichen Bewegung. Dabei müsse er noch einmal auf den Fall Robinow zurückkommen. Herr Robinow habe nicht gesagt, die Börsenspekulation habe keine Ehre, er habe nur gesagt, in hypothetischer Form: wenn ein Kaufmann keine Ehre habe, so werde auch das Ehrengericht an der Börse nichts helfen. Alles in Allem warne er vor dieser Gesetzgebung gegen den Kaufmannsstand, welch' letzteren ja auch Fürst Bismarck ausdrücklich als einen produktiven Stand anerkannt habe, mit den Worten: der Kaufmann schaffe Werthe, indem er die Waaren dahin bringe, wo sie Werth haben.

Abg. Graf Arnim (Rp.) tritt ebenso entschieden für das Gesetz ein. Der Vorwurf, daß die Agrarier Feinde der Börse seien, sei gänzlich haltlos. Es gehe den Agrariern, wenn man diesen Vorwurf gegen sie richte, ebenso wie dem Arzte, der dem Patienten als Feind erscheine, wenn er eine nothwendige, der Heilung dienende schmerzhafte Operation vornehme. Redner verbreitet sich alsdann ausführlich über Börsenschwindel beim Emissionswesen und beim Ultimohandel, sowie über die spekulativen Preisbeeinflussungen durch den Terminhandel, und empfiehlt zugleich die von ihm, gemeinsam mit dem Grafen Kanitz, beantragte Resolution.

Abg. Singer (Soz.) hält dem Vorredner zunächst vor, dieser und seine Gesinnungsgenossen scheuten sich nicht davor, internationale Verbindungen einzugehen, wenn es gelte, ihre Interessen wahrzunehmen. Thue die Sozialdemokratie Aehnliches, dann werde sie des Vaterlandsverraths geziehen. Die Börse mit ihren Ausschweifungen sei auf dem Sumpfe des bestehenden Kapitalismus erwachsen. Mißständen, Auswüchsen des Börsentreibens abzuhelfen, dazu seien er und seine sozialdemokratischen Freunde durchaus bereit, aber zu ihrem Bedauern werde ihnen dieses Gesetz durch das Verbot des Getreide-Terminhandels unannehmbar gemacht. Eine ganze Reihe von Bestimmungen des Gesetzes seien durchaus angezeigt, auch der Register-Zwang und der Staatskommissar, aber das Verbot des Getreideterminhandels sei aus den schon bei der zweiten Lesung von ihm vorgebrachten Gründen durchaus zu verwerfen. Charakteristisch sei das Verhalten der verbündeten Regierungen zu diesem Verbot, dieselben acceptirten das Verbot gegen ihre eigene bessere Ueberzeugung, blos weil sie die Kanitz und Genossen wieder einmal für ihre neue Militärvorlage brauchten. Alleiniger Zweck des Verbots sei die Steigerung der Getreidepreise, und seine Partei sei nicht im Stande, die Interessen der Gesamtheit den Interessen eines kleinen Kreises, des Kreises der Getreideverkäufer, zu opfern. Mehr noch als die Börse seien die Agrarier bedacht auf Ausbeutung der Menge, und sie seien noch gefährlicher als die Börse, wegen der Rücksichtslosigkeit, mit welcher sie dabei von ihrer politischen Machtstellung Gebrauch machten. Im Grunde genommen dächten die Agrarier überdies gar nicht so schlimm über die Börse, das zeigten die Namen gewisser Aufsichtsräthe: Graf Douglas, v. Eckardstein, Donnersmarck, v. Kardorff. So lange die Geschichte gut ging, habe man das Geld eingesteckt, erst dann, als es nichts mehr zu verdienen gab, habe sich die „Entrüstung über die Börse" eingestellt. Auch Herr von Plötz habe, wie er wiederholen müsse, mit dem Bankhaus Jean Fränkel früher in spekulativer Verbindung gestanden, und diese Verbindung sei nicht von Herrn von Plötz, sondern von Fränkel gelöst worden. Wozu also die „sittliche Entrüstung" der Herren über den „Sündenpfuhl in der Burgstraße"! Auch noch 1894 habe Herr von Plötz bei der Firma Max Arnhold hier und bei deren Hamburger Filiale in Getreide spekulirt. (Hört! hört!) Auch außerhalb dieses Hauses werde er diese Behauptungen wiederholen, um Herrn von Plötz Gelegenheit zu geben, zu klagen.

Abg. Paasche (natl.) erklärt, seine Freunde würden einmüthig für das Gesetz in der Fassung zweiter Lesung eintreten. Redner vertheidigt sodann namentlich das Verbot des Getreideterminhandels. Auch sogar die Vereinigung Bremer Getreidehändler habe für dieses Verbot petitionirt, ebenso die Mannheimer Getreidehändler. Und darauf gebe er doch mehr, als auf Herrn Freese. Redner polemisirt dann namentlich noch gegen die früheren Darlegungen des Abg. Barth.

Abg. von Plötz (k.): Herr Singer hat heute eine ordentliche Liste aufgemacht von Aufsichtsräthen und es so dargestellt, als ob jede Betheiligung an Börsendingen unehrenhaft sei. Ja, meine Herren, wir sind nie so weit gegangen, wir haben stets nur die Auswüchse des Börsentreibens bekämpft. Ein Jeder von uns hat wohl einmal kleine Spekulations-Geschäfte gemacht, sei es in Papieren oder Getreide. (Große Heiterkeit links.) Das Bankgeschäft Jean Fränkel hat mir ausdrücklich bestätigt, daß ich seit 1881 kein Spekulationsgeschäft mehr dort gemacht habe. Und das liegt also so lange zurück, daß sich wohl kein Mensch darum mehr zu kümmern braucht. Herr Singer hat ferner angedeutet, ein Bankhaus hätte ein von mir gemachtes Gründungsangebot abgelehnt. Ich bin aber nie zu Jean Fränkel (Zuruf Singers: Landau!), auch nicht zu Landau mit solchem Angebot gekommen. An mich sind mehrere Male Leute herangetreten, um meinen Besitz zu gründen. Daraus wurde nichts. In dem einen Falle trat ich sofort zurück, als mir zugemuthet wurde, ich sollte, um die Bankiers doch auch etwas verdienen zu lassen, 200 000 Mark mehr quittiren, als ich empfangen sollte. In Getreide habe ich bei Max Arnhold allerdings spekulirt. (Hört! hört! links.) Seitdem — es sind über 2 Jahre her — habe ich die Finger weggelassen nach 2 oder 3 solchen kleinen Versuchen. (Heiterkeit.) Schön ist es jedenfalls nicht, solche persönliche Sachen hier vorzubringen. Meine Herren, die Börse greifen wir an, aber nicht das kleine legitime Geschäft. (Heiterkeit links.)

Abg. Traeger: Das Verbot des Getreideterminhandels würde auf das tiefste in das Erwerbsleben eingreifen und man würde dabei das Gegentheil von dem erreichen, was man erreichen will. Am verletzendsten für den Handelsstand ist das Register, schon um deswegen ist das ganze Gesetz eine schwere Beleidigung für die Betheiligten. Die verbündeten Regierungen haben für die Agrarier bereits so viel gethan, daß ihnen zu thun fast nichts mehr übrig bleibt, — und nun wollen sie gar noch das Verbot des Getreideterminhandels acceptiren! (In Folge zunehmender Unruhe sind die weiteren Ausführungen des Redners hierüber nicht zu verstehen.)

Abg. Dr. Bachem (Ztr.): Es ist unzutreffend, daß ich den Terminhandel gewissermaßen „aus Bosheit" beseitigen wollte, etwa in der stillen Hoffnung, daß die Landwirthe später selber die Wiederzulassung fordern werden. Ich halte den Terminhandel für einen Unfug, für eine verderbliche Entartung des Börsenhandels, für ein verwerfliches Spiel. Wir alle können ja in unseren Auffassungen irren; aber wir haben dann für unsere Entschlüsse die volle Verantwortung zu tragen.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; außerdem Handelsvertrag mit Japan und Depotgesetz in 2. Lesung.
Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser fuhr heute früh von der Wildparkstation nach dem Lehrter Bahnhof, stattete der Jubiläums-Kunstausstellung einen längeren Besuch ab und kehrte Mittags nach dem Neuen Palais zurück.

— Der Besuch des Kaiserpaares in Wesel aus Anlaß der Einweihung des Willibrordi-Domes ist jetzt endgültig auf den 7. August festgesetzt worden.

— Zu der Meldung von der Ermordung des deutschen Instruktionsoffiziers Krause in Nanking meldet auch die „N. A. Ztg.", daß an hiesiger amtlicher Stelle von diesem Vorgange nicht das Mindeste bekannt ist.

— Die „Post" berichtigt die Meldung, daß der Druck des „Armee-Verordnungsblattes" bereits von der Reichsdruckerei übernommen worden sei, dahin, daß das Blatt erst vom 1. Oktober ab in der Reichsdruckerei gedruckt werden wird. Später werde die Herstellung des Blattes in der Militärdruckerei erfolgen.

Bezüglich der über die Kaisermanöver in Schlesien verbreiteten Nachrichten schreibt die „Post", daß nach ihrer Kenntniß endgültige Bestimmungen überhaupt noch nicht getroffen worden sind. Jedenfalls habe darüber noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangen können.

— Die schon in früheren Berichten hervorgehobene überaus starke Zunahme der Einfuhr von Brodgetreide hat im Monat April noch weitere recht beträchtliche Fortschritte gemacht. Es sind nämlich in diesem einen Monat 1 942 780 D.-Ztr. Weizen (618 000 D.-Ztr. mehr als im April 1895) und 907 604 D.-Ztr. Roggen (260 000 D.-Ztr. mehr) eingeführt worden. Seit einer sehr langen Reihe von Jahren hat Deutschland keine so außergewöhnlich großen Mengen ausländischen Getreides bezogen wie seit ungefähr 1½ Jahren. Es war bereits die Brodgetreideeinfuhr des Jahres 1895 überraschend umfangreich (13 382 000 D.-Ztr. Weizen und 9 648 000 D.-Ztr. Roggen). In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres hat nun aber die Weizeneinfuhr (5 216 400 D.-Ztr.) den entsprechenden Betrag des Vorjahres noch um nahezu eine Million Doppelzentner überschritten, während die Roggeneinfuhr (2 700 000 D.-Ztr.) sogar um 1 047 000 D.-Ztr. größer war.

Es sind das Zahlen, welche alle Schätzungen der Getreidestatistiker über den Haufen werfen und um so mehr Beachtung verdienen, als die spekulative Anregung, welche im Frühjahr vorigen Jahres dem Getreidehandel durch die ungünstigen Saatenstandsberichte geboten wurde, in diesem Jahre fehlt. Als im Jahre 1893 die Einfuhr von Weizen auf 703,453 und von Roggen auf 224 262 To. zurückging, ist von hoher Stelle die Ansicht verlautbart worden, Deutschland könne auf die Einfuhr ausländischen Brodkorns nahezu verzichten; es sei für Roggen sogar exportfähig und den niedrigen Roggenpreis habe man lediglich der mangelnden Exportgelegenheit zuzuschreiben. Wie wenig zutreffend diese Ansicht war, geht aus den Einfuhrlisten der beiden folgenden Jahre hervor. Hat doch die Einfuhr von Weizen im Jahre 1894 1 153 800 To. und im Jahre 1895 sogar 1 338 200 To. betragen, während die Einfuhr von Roggen gleichzeitig auf 653 600 To. (1894) und 964 800 To. (1895) gestiegen ist.

Bemerkenswerth ist die stetig zunehmende Ueberflügelung der Roggeneinfuhr durch die Weizeneinfuhr. Während bis zum Jahre 1891 erheblich mehr Roggen als Weizen aus dem Auslande bezogen wurde, hat von da ab das umgekehrte Verhältniß Platz gegriffen. Im April d. J. hat zum ersten Male die Weizeneinfuhr (1 943 000 D.-Ztr.) den doppelten Umfang der Roggenbezüge (907 600 D.-Ztr.) erreicht und überschritten. Man darf als ausgemacht ansehen, daß namentlich im Westen Deutschlands der Verbrauch von Weizenbrod an Stelle des Roggenbrods in den letzten Jahren beträchtlich größer geworden ist.

Faßt man die im statistischen Waarenverzeichnisse in der Abtheilung: Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues enthaltenen Artikel zusammen, so ergiebt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Einfuhr für den Monat April von 1 350 000 Doppel-Zentner und für die ersten vier Monate dieses Jahres von 5 156 000 D.-Ztr. Wenn dem gegenüber die Ausfuhr von diesen Erzeugnissen um 426 000 bezw. 614 000 D.-Ztr. zurückgegangen ist, so schreibt sich das in der Hauptsache aus der Abnahme des Exports von Brodgetreide nach Dänemark und noch mehr der Ausfuhr von Kartoffeln her. Wie man weiß, werden übrigens in jener Abtheilung keineswegs sämtliche Erzeugnisse der Landwirthschaft aufgeführt. Es fehlen u. A. Mehl, Kleie, Zucker, Spiritus, Vieh, Fleisch, thierische Fette 2c., welche Erzeugnisse anderen Abtheilungen zugetheilt sind.

— Die Betheiligung des deutschen Reichstages an der ungarischen Milleniumsfeier scheint nicht sonderlich groß werden zu wollen. Von den Vorstandsmitgliedern wird sich wenigstens Niemand nach Pest begeben. Daß die Meldungen erst sehr spärlich eingelaufen sind, beweist folgendes Rundschreiben, das der Präsident von Buol an die Mitglieder des Reichstages erlassen hat:

„Nach einer vorliegenden Mittheilung des Auswärtigen Amtes sind die Mitglieder des Reichstags der königlich ungarischen Regierung für die Milleniumsausstellung zwar jederzeit in Pest willkommen, besonders erwünscht würde der gedachten Regierung aber die Zeit vom 5. bis 8. Juni sein wegen der alsdann stattfindenden Festlichkeiten. Die königlich ungarische Regierung bittet um möglichst schleunige Mittheilung der Zahl und der Namen der sich nach Pest begebenden Mitglieder des Reichstags. Dieselben werden auf dem deutschen Generalkonsulat in Pest alle näheren Informationen, Einladungen, Zutrittskarten u. s. w. vorfinden. Aus Veranlassung dieser Mittheilung bitte ich die Herren Kollegen, die Theilnahme umgehend dem Reichstags-Bureau mitzutheilen, damit die Anmeldung sofort erfolgen kann.

— Die drei in Folge der Belästigungen der deutschen Armee-Instruktoren durch den chinesischen Pöbel nach Nanking entsandten Kriegsfahrzeuge sind: 1. der Kreuzer 2. Klasse „Prinzeß Wilhelm" (Kommandant Korvettenkapitän von Holtzendorff), 2. der Kreuzer 2. Klasse „Irene" (Kommandant Korvettenkapitän Du Bois) und 3. das Kanonenboot „Iltis" (Kommandant Kapitänlieutenant Braun). Von diesen sind der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" und das Kanonenboot „Iltis" nach der amtlichen Meldung an das Oberkommando der Marine bereits am 3. d. M. von Shanghai den Jang-tse-Kiang stromauf nach Nanking gedampft, während der Kreuzer „Irene" noch in Shanghai vor Anker geblieben ist. Im Ganzen haben diese drei Kriegsfahrzeuge eine Besatzung von über 800 Mann an Bord, so daß nöthigenfalls auch ein Landungskorps von ungefähr 300 Mann wird ausgeschifft werden können. Den Befehl über die drei Schiffe hat Korvettenkapitän Du Bois als ältester anwesender Stabsoffizier, der mit den Landesverhältnissen auf das eingehendste vertraut ist, wenn er auch erst vor wenigen Wochen sein Kommando in den ostasiatischen Gewässern angetreten hat, da er bereits vor Jahren als Kommandant eines der in den chinesischen Gewässern kreuzenden Kanonenboote an Bord war. In Folge dieses Zwischenfalles hat Kontreadmiral Hoffmann als Chef der Kreuzerdivision eine Theilung seines Geschwaders vorgenommen; denn er beabsichtigte nach den amtlichen Meldungen mit der ganzen Kreuzerdivision von Nagasaki aus nach Port Hamilton in See zu gehen, um in Folge der dauernden Aufstände und Unruhen auch einmal den Hafenplätzen von Korea einen Besuch abzustatten, was um so nothwendiger war, als seit längerer Zeit kein deutsches Kriegsfahrzeug in jenen Landestheilen die deutsche Kriegsflagge gezeigt hatte. Nun haben sich nur das Panzerschiff „Kaiser" und der Kreuzer „Arkona" nach den Küsten der koreanischen Halbinsel begeben. Unsere Seestreitkräfte in Ostasien werden somit dauernd gezwungen, eine überaus rege Thätigkeit zu entwickeln.

— Aus Paris wird der „Voss. Ztg." auf dem Drahtwege gemeldet: „Matin" wärmt nochmals die Geschichte der Abberufung de Granceys aus Berlin auf und verbürgt sich für folgenden Wortlaut der kaiserlichen Ansprachen. In der Oper am 27. Januar hätte der Kaiser zu Grancey gesagt: „Nun, Herr von Grancey, Sie verlassen uns also?" „Gegen meinen Willen, ja, Majestät!" „Ich werde diese Angelegenheit in die Reihe bringen", antwortete Kaiser Wilhelm, ging auf Herbette zu und sagte: „Mein lieber Botschafter, ich wäre Ihnen persönlich verpflichtet, wenn Sie in Paris erlangen würden, daß Herr von Grancey in Berlin bleibt. Das wäre mir angenehm." „Ich bin tief untröstlich, erwiderte Herbette, nicht thun zu können, was Majestät wünschen. Dies ist eine Frage innerer Mannszucht und es ist mir vollständig unmöglich, die Zurücknahme des von meiner Regierung wegen Herrn de Granceys gefaßten Beschlusses nachzusuchen und zu erlangen." „Um so schlimmer", gab Kaiser Wilhelm zurück und ließ Herbette stehen.

** Unter anderen Nachtheilen, welche der übergroße Andrang zum Justizdienste mit sich bringt, ist nicht der geringste die Verschlechterung der praktischen Vorbildung der Referendare. Ohnehin bietet der heutige Prozeß ungleich weniger Gelegenheit zur Ausbildung als das frühere Verfahren, und die Justizverwaltung erachtet mit Rücksicht hierauf die Beibehaltung einer vierjährigen praktischen Vorbereitung bei den Gerichten, der Staats- und Rechtsanwaltschaft zur Zeit noch für so unerläßlich, daß schon aus diesem Grunde der in Folge anderer Momente sicher erwägenswerthe Vorschlag, die Gerichtsreferendare einige Zeit auch bei der Verwaltung zu beschäftigen, eine praktische Bedeutung nicht gewinnen wird. Schwillt die Zahl der Referendarien an den einzelnen Gerichten übermäßig an, so vermindert sich für den Einzelnen natürlich entsprechend die Gelegenheit, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit den Justizdienst praktisch zu erlernen. In der Verwaltung ist diesem Uebelstande dadurch vorgebeugt, daß die Höchstzahl der Referendarien ermittelt und festgesetzt ist, welche an jeder Regierung noch mit Nutzen ausgebildet werden können und mithin von dem Regierungspräsidenten auch nur angenommen werden dürfen. Der Gedanke liegt nahe, wie dies früher auch in Aussicht genommen war, ebenso für die Justiz die Höchstzahl der Referendarien festzustellen, welche in den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken ausgebildet werden können und demzufolge auch nur in den Vorbereitungsdienst übernommen werden dürfen. Sollte im Verlaufe der Verhandlung über das Richterbesoldungsgesetz auf den Gedanken einer Beschränkung der Zahl der anzunehmenden Referendarien, welcher bei der zweiten Lesung des Entwurfs im Abgeordnetenhause zu dem Antrage Schmieding geführt hatte, zurückgekommen werden, so wäre es sicher der Erwägung werth, ob nicht die Annahme nach der Möglichkeit sachlicher Ausbildung zu beschränken sein möchte.

** Wenn von den städtischen Behörden Berlins nach Zeitungsmeldungen der Landtag angegangen ist, die Rechtsgültigkeit der königlichen Verordnung über die Einführung von Baupolizeigebühren in den Ortschaften mit königlicher Polizeiverwaltung auf Grund des Artikels 106 der Verfassung zu prüfen, so muß es befremden, daß dem Landtage hier eine Prüfung zugemuthet wird, welche er längst vorgenommen hat. Denn in den Etat für 1896—97 ist eine Summe an Erträgen aus neueinzuführenden Baupolizeigebühren im Bereiche königlicher Polizeiverwaltungen neu eingestellt, und diese Forderung auch thatsächlich sowohl in der Budgetkommission wie im Plenum Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Es ist klar, daß der Landtag die Forderung nicht bewilligt haben würde, wenn er sich von der rechtlichen Begründung derselben nicht genügend überzeugt hätte; ihm jetzt nachträglich noch die Prüfung ansinnen, unterstellt ihm, die Bewilligung ohne die Prüfung der rechtlichen Unterlage derselben vorgenommen zu haben. Die Sache gewinnt aber auch einen gewissen humoristischen Anstrich, wenn man erwägt, daß die beiden Vorsitzenden der städtischen Kollegien im Landtage und zwar der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans im Abgeordnetenhause und Oberbürgermeister Zelle im Herrenhause sitzen, bei den Verhandlungen über den Etat aber kein Wort gesprochen, keine Bedenken geäußert haben. Sie trifft daher in erster Linie der Vorstoß der Berliner kommunalen Körperschaften, welcher auch im Uebrigen für eine in die Hundstage reichende Session sich besonders eignet.

** Wie vor Kurzem mitgetheilt, hat sich das Reichs-Versicherungsamt in letzter Zeit mit der Ausarbeitung von Grundsätzen zur Aufstellung von Gesetzentwürfen beschäftigt. In einem an die Berufsgenossenschaftsvorstände gerichteten Rundschreiben über die Aufstellung der Gefahrentarife und die Führung von Zählkarten giebt es nunmehr bekannt, daß dem erstmaligen Vorschlage des Amtes, die Gefahrenziffern der im Gefahrentarife zu unterscheidenden Gewerbezweige oder Arbeitsthätigkeiten künftig aus den vollen Geldwerthen der durch die Unfälle entstehenden Belastung im Vergleich mit den anrechnungsfähigen Löhnen und Gehältern zu ermitteln, von den Berufsgenossenschaften mit wenigen Ausnahmen zugestimmt worden war. Einige Genossenschaftsvorstände hatten demgegenüber vorgetragen, daß es innerhalb gewisser Grenzen genügen würde, in dieser Rechnung an Stelle der vollen Belastungs-Geldwerthe nur die Summe der bis zu einem bestimmten Tage gezahlten Entschädigungsbeträge einzusetzen, sodaß es nicht nothwendig wäre, auch die Kapitalwerthe der von diesem Tage ab noch laufenden Renten zu berücksichtigen. Um auf Grund der vorliegenden Erfahrungen zu ermitteln, ob diese Annahme gerechtfertigt sei, ob also eine Gegenüberstellung der Löhne und der gezahlten Entschädigungsbeträge unter bestimmten Voraussetzungen nahezu dieselben Gefahrenziffern ergeben, wie eine Gegenüberstellung der Löhne und der aus den gezahlten Entschädigungsbeiträgen und den Kapitalwerthen der noch laufenden Renten sich zusammensetzenden vollen Belastungswerthe, hat das Reichs-Versicherungsamt eine solche Vergleichsberechnung mit Hülfe des Unfallmaterials der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft vornehmen lassen. Diese Vergleichsberechnung zeigte für die mit großen Lohnsummen vertretenen Gewerbezweige eine fast völlige Uebereinstimmung der aus den beiden erwähnten Verfahren berechneten Gefahrenziffern. Eine von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in ähnlicher Weise mit Hülfe ihres Unfallmaterials ausgeführte Rechnung hatte dasselbe Ergebniß. Das Gleiche hat auch die Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft berichtet. Die Ergebnisse dieser und anderer Untersuchungen, welche das Reichs-Versicherungsamt davon überzeugt haben, daß in der That die Berücksichtigung der Kapitalwerthe nicht, wie Anfangs angenommen wurde, geboten ist, sind in der bekannten Konferenz vom 13. April d. J., über die seiner Zeit berichtet ist, besprochen worden. In dieser Konferenz haben die Vorschläge des Reichsversicherungsamtes, welche einmal das für die Ermittelung der Gefahrenziffer anzuwendende Verfahren und sodann die Führung von Zählkarten als Grundlage für die künftigen Tarifrevisionen betrafen, in allem Wesentlichen ungetheilte Zustimmung gefunden. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat das Reichsversicherungsamt nunmehr den Berufsgenossenschaften die bei der Ermittelung der Gefahrenziffern künftig zu beachtenden Grundsätze mitgetheilt.

** Die österreichisch-ungarische Delegation hat diesmal unter so günstigen Auspizien ihre Berathungen begonnen, wie es seit den dreißig Jahren des Bestandes dieser Institution kaum je der Fall war. Die Session verspricht einen glatten und kurzen Verlauf zu nehmen. Es dürften diesmal von beiden Seiten nicht so sehr die Gegensätze zur gemeinsamen Regierungspolitik, als vielmehr die Berührungspunkte hervorgekehrt werden. Die Eröffnungsrede des Präsidenten der österreichischen Delegation, Frhrn. v. Chlumecky, welche in schmeichelhafter Weise der Jahrtausendfeier gedenkt, hat in Ungarn vorzüglichen Eindruck gemacht. Auch die Antwort, welche der Kaiser und König Franz Josef auf die Ansprache der Delegations-Präsidenten ertheilte, hat wohl nirgends so nachhaltig freudigen Widerhall erregt, als in der öffentlichen Meinung Ungarns. Es ist nicht allein der die ganze Kundgebung durchwehende Geist wahrer Friedensliebe, ob dessen man die Ansprache des Monarchen auch in ganz Ungarn mit Begeisterung aufnahm, — das Milleniumsland hat hierzu noch seinen besonderen Anlaß. Ungarn freut sich speziell jenes Satzes der Rede, welcher die Konstatirung der freundschaftlichen Beziehungen der Monarchie zu allen Mächten mit der Milleniumsfeier in Verbindung bringt und so das Jahrtausendfest als Anlaß bezeichnet, dessen Bedeutung über die ungarischen Grenzen hinausreicht. Für die von vornherein wenig kampflustige Stimmung der Delegationen spricht auch der Umstand, daß sich die Führer der ungarischen Opposition diesmal gar nicht hineinwählen ließen. So werden von dieser Seite Parteigrößen minderen Ranges den gemeinsamen Voranschlag wohl einer eingehenden Kritik unterziehen und die beliebten nationalen Aspirationen, insonderheit der Berathung des Heeresetats, auch diesmal genugsam hervorkehren, allein es dürfte das lediglich in akademischer Form, sozusagen blos zur Rettung der Fahnenehre geschehen. Die Mitglieder der gemeinsamen Regierung, in erster Reihe Graf Goluchowski, haben sich das Vertrauen und die Sympathien der ungarischen Politiker in einer Weise zu erringen verstanden, die in den letzten Jahren immer seltener geworden ist, und so hat sich die Milleniumsdelegation auch nach dieser Richtung hin zu einer vielverheißenden Tagung gerüstet.

— Gouverneur Major von Wissmann ist dem Vernehmen des „Hamb. Korr." nach von Marseille, wo die Schiffspassagiere trotz ihrer Herkunft aus Egypten ohne Quarantäne aussteigen durften, nach Konstanz gereist und denkt, eine Schweizerreise zu machen. In berufenen Kreisen nimmt man an, daß er erst in einigen Wochen nach Berlin kommt, bis seine Gesundheit sich noch mehr auf der Seefahrt gefestigt hat. Der Urlaub des Gouverneurs ist, wie verlautet, bis Ende August bemessen, und die Aerzte glauben, daß dieser Termin auch nicht überschritten zu werden braucht. Herr von Wissmann wird also vermuthlich Ende September wieder auf seinem Posten in Ostafrika sein.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Berathung der Militärvorlage über die Umformung der vierten Bataillone fortgesetzt. Abg. Lenzmann findet die Erklärung des Kriegsministers über die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zu unbestimmt und nicht bindend genug. Abg. Dr. Pachnicke bezeichnet den Antrag Richter zu § 1 der Vorlage, die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen als eine dauernde verfassungsmäßige Einrichtung einzuführen, als zur Zeit unzweckmäßig. Würde der Antrag angenommen und die Vorlage abgelehnt, dann wäre gerade darum die zweijährige Dienstzeit gefährdet, denn die intensive Ausbildung, die die Vorbedingung für die zweijährige Dienstzeit ist, wird durch die Vollbataillone nicht erzielt. Hielte aber die Regierung die Vorlage aufrecht trotz des Antrages, so käme es zu einer Kraftprobe zwischen Reichstag und Regierung. Es hieße aber den Kampf an falscher Stelle aufnehmen, wenn es in Anknüpfung an eine Vorlage geschähe, welche zugestandenermaßen die zweijährige Dienstzeit nicht gefährde. Der Reichstag behalte übrigens immer eine Waffe in der Hand, er brauche nur die bedeutende Mehrforderung abzulehnen, welche die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit verursachen würde. Abg. Bassermann (ntl.) erklärt namens seiner politischen Freunde, daß diese der Regierungsvorlage nach den vom Kriegsminister gegebenen Aufklärungen zustimmen. Auf eine Anfrage des Abg. Richter, ob der Grundsatz der Oeffentlichkeit in dem Entwurf der Militärstrafprozeßordnung anerkannt sei, erwidert der Kriegsminister von Bronsart: Wenn der Herr Reichskanzler sich für die Oeffentlichkeit ausgesprochen habe, würde auch jeder Kriegsminister dieselbe Erwartung hegen. (Heiterkeit.) Hierauf wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Richter wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten und Polen, gegen 6 Stimmen, abgelehnt. Die beiden Paragraphen der Militärnovelle werden mit großer Mehrheit angenommen. — Sodann wird der Nachtragsetat zur Berathung gestellt.

In den Einnahmen der Militärverwaltung figuriren 200 000 Mark als erste Rate der Stadt Koblenz. Die Stadt erwirbt die durch Aufgabe der Befestigung entbehrlich gewordenen Grundstücke und Kasernen und zahlt einen Kaufpreis von 822 000 Mark in vier unverzinslichen Jahresraten. Dem Reichstage liegt nun die Petition der Stadt Koblenz vor, die Summe statt in vier in zehn Jahren abzuzahlen. Gegen die Stimmen des Zentrums wird über die Petition zur Tagesordnung übergegangen. Zum Neubau einer Infanteriekaserne in Charlottenburg werden 350 000 Mark gefordert. Die Position wird mit Zustimmung der Regierung abgelehnt, da beabsichtigt ist, mehrere Bataillone nach Ostpreußen zu verlegen, wodurch der Bau überflüssig wird. Für Magdeburg werden die geforderten 100 000 Mark als erste Rate für einen Kasernenbau (im Ganzen 385 000 Mark) bewilligt. Ebenso werden genehmigt die ersten Raten zu Kasernenbauten für Paderborn 450 000 Mark (im Ganzen 2 200 000 Mark), für Itzehoe 180 000 Mark (im Ganzen 850 000 Mark), für Hildesheim 150 000 Mark (im Ganzen 600 000 Mark), für Worms 250 000 Mark (im Ganzen 2 916 800 Mark), für Darmstadt 180 000 Mark (im Ganzen 800 000 Mark.) Bewilligt werden ferner 820 000 Mark für Wellblechbaracken. Paderborn wurde nur mit 14 gegen 11 Stimmen genehmigt. Abgelehnt wird dagegen mit allen Stimmen gegen die Konservativen der Kasernenneubau für Wiesbaden, erste Rate von 300 000 Mark, bei einer Gesamtforderung von 900 000 Mark. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

Wiesbaden, 5. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend hier eingetroffen und wohnte der Vorstellung „Theodora" im Hoftheater bei.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. Juni. Die für den Monat Juni angesetzten Festlichkeiten anläßlich der Jahrtausendfeier begannen heute mit der Ueberführung der Kroninsignien in die Krönungskirche. Die mit Flaggen, Guirlanden und Blumen reich geschmückten Straßen waren schon von frühester Morgenstunde an mit einer dicht gedrängten Menschenmenge angefüllt. Vormittags 9¾ Uhr versammelten sich die hohen Würdenträger, unter ihnen der Kardinal-Fürstprimas, der Ministerpräsident und die beiden Kronhüter, sowie Deputationen beider Häuser des Reichstages im Audienzzimmer der Hofburg. Nachdem die Cista mit den Kroninsignien in das Audienzzimmer übertragen worden war, wurden die Siegel gelöst, die Insignien herausgenommen und auf bereitliegenden Kissen befestigt. Alsdann wurden die Insignien von den dazu bestimmten Mitgliedern des Reichstages unter Vortritt der Würdenträger in den sechsspännigen Galawagen gebracht, worauf der Zug sich unter Eskorte und zwischen dem Spalier bildenden Militär in Bewegung setzte. Während der Ueberführung der Insignien in die Krönungskirche läuteten sämtliche Glocken der katholischen Kirchen. Auf dem ganzen Wege des Zuges entblößten sich überall die Häupter vor der heiligen Stephanskrone, die Wachen traten ins Gewehr und leisteten die vorgeschriebene Ehrenbezeugung. Nachdem der Zug bei der Kirche angekommen war, wurden die Insignien in die Kirche getragen und hier auf mit rothem Sammet überzogenen Tischen zur Besichtigung ausgestellt. Die Feier wurde bisher vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. Juni. Der Ministerrath beschloß, Marschall Campos und General Borrero sollten bis auf Widerruf Hausarrest haben. Der Ministerrath verhandelte sodann über das Budget, welches er den Kortes in der nächsten Woche vorlegen wird.

England.

London, 5. Juni. Die „Times" beglückwünschen den deutschen Kaiser zu dem gestrigen Siege seiner Yacht „Meteor", indem sie herzlich bedauern, daß er nicht Augenzeuge der Triumphe, die seiner Yacht beschieden zu sein scheinen, sein könne. Der Kaiser habe beschlossen, Cowes dieses Jahr nicht zu besuchen. Die Weisheit dieses Entschlusses könne unter den gegenwärtigen Umständen nicht in Frage gezogen werden. Das englische Blut in den Adern des Kaisers bekunde sich von Zeit zu Zeit in mehr als einer Weise. Er sei zu vertraut mit den englischen Gewohnheiten und der englischen Gedankenrichtung, um nicht im Stande zu sein, einen klaren Unterschied zwischen politischen Entzweiungen, so ernst diese auch sein mögen, und gesellschaftlichen Streitigkeiten zu ziehen. Seitdem die Wolke zwischen Deutschland und Großbritannien entstanden sei, habe er in mancher verständlichen Weise gezeigt, daß er nicht wünsche, die privaten Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen weniger freundlich, als sie es waren, zu sehen. Der Kaiser sei indeß gezwungen, Gefühlen und Wünschen anderer Aufmerksamkeit zu schenken, die England und die Engländer mit ganz anderen Augen als den seinigen betrachten. „Leider giebt es Männer und Kreise in Deutschland, die unsere Verfassung, unsere kommerzielle und industrielle Größe und unseren Erfolg als Kolonialreich mit einem für uns unverständlichen Abschen betrachten."

Griechenland.

Athen, 4. Juni. Die Nachricht, auf Kreta sei der Belagerungszustand proklamirt worden, wird für unbegründet erklärt.

Es hat sich hier ein National-Komitee gebildet, um alle Hülfeleistungen zu Gunsten der Kretenser zu vereinigen.

Afrika.

** Mit der durch den Präsidenten Krüger nunmehr vollzogenen gänzlichen Begnadigung der Rädelsführer des Johannesburger Komplotts kann man sich im wohlverstandenen Interesse der südafrikanischen Republik selber nur einverstanden erklären. Es wäre dem Staatsoberhaupt ja schließlich kaum zu verargen gewesen, wenn er sich statt von den Erwägungen der aequitas, von denen des strictum jus hätte bestimmen lassen, zumal angesichts der in London mit Jameson und dessen Leuten aufgeführten Gerichtskomödie. Daß Präsident Krüger der Versuchung widerstand, den ohnehin so tief gedemüthigten Gegnern noch mehr Lasten aufzuerlegen, ist ein Beweis von staatsmännischer Weisheit und Mäßigung, welcher dem öffentlichen Empfinden mehr imponiren dürfte als wäre dem Buchstaben des Gesetzes freier Spielraum gelassen worden. Denn so wie Präsident Krüger im angezogenen Fall, handelt nur derjenige, der von dem Bewußtsein der unangreifbaren Stärke seiner eigenen moralischen Position durchdrungen ist. Gegen die andere, an sich noch zulässige Deutung, daß Herr Krüger aus Scheu vor dem britischen Prestige es unterlassen habe, die Verbrecher ihrer verdienten Strafe auszuantworten, schützt ihn die Notorietät seines eigenen Charakters sowie die von den Buren in Vertheidigung ihrer staatlichen Selbstständigkeit bei jedem Anlaß bewiesene heldenmüthige Tapferkeit. Im Spiegel der Ereignisse des letzten halben Jahres steht die südafrikanische Republik vor den Augen der Welt ebenso groß und sympathieerweckend dar, als die Urheber der gegen jenes Staatswesen angezettelten Ränke kleinlich und abstoßend. Die den Engländern ertheilte Lektion ist durch den Gnadenakt des Präsidenten Krüger in ihren letzten Folgen zwar nach Möglichkeit abgemildert, ihre Moral ist dadurch vielleicht noch umso verschärfter ausgefallen. Für die weitere Entwickelung Südafrikas wird es nunmehr wesentlich darauf ankommen, ob man in der Kapstadt bezw. in London von den erhaltenen Lehren wird profitiren wollen oder nicht.

Amerika.

Newyork, 4. Juni. Die demokratische Konvention von Kentucky in Lexington nahm heute eine Resolution an zu Gunsten einer freien und unbeschränkten Prägung von Silber und Gold im Verhältniß von 16 zu 1 unabhängig von dem Vorgehen irgend eines anderen Landes.

Der Familienstand der Juristen.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 20. Mai hat der Kammergerichts-Präsident Drenkmann bekanntlich erklärt, daß gegenwärtig „die Söhne der guten Familien gern dem Richterstande den Rücken kehren". Was sagt die Statistik dazu? — fragt in der neuesten Nummer der „Sozialen Praxis" der Oberlehrer Dr. E. Huckert in Neisse, und er beantwortet die Frage wie folgt:

Zu Grunde gelegt ist für die statistischen Angaben die Frequenz an den preußischen Universitäten im Winter-Semester 1886/87 und die Berufsstatistik von 1882. Auf 100 Selbstständige in allen Berufen im Jahre 1882 kamen im Winter-Semester 1886/87 0,302 Studenten und 0,048 Juristen auf den preußischen Universitäten. Bei den Selbstständigen des Hof-, Staats- und Gemeindedienstes oder wie es im statistischen Handbuch heißt, bei der Verwaltungs-, Rechts- und Wohlthätigkeitspflege sind die Zahlen 7,87 und 2,32. Dieser Beruf, dessen Vertreter doch den „guten Familien" angehören, lieferte also 26,06 mal mehr Studenten und 49,37 mal mehr Juristen als die selbstständigen Berufe im Allgemeinen. Während die Juristen im Ganzen 16,07 Prozent aller Studenten ausmachten, gehörten die Studenten aus diesen Berufen zu 31,1 Prozent der juristischen Fakultät an. Im Geld- und Kredithandel kamen auf 100 Selbstständige 3,66 Studenten und 1,098 Juristen, d. h. diese Kreise liefern im Verhältniß weniger Studenten als die höheren Beamten und auch weniger Juristen, aber viel mehr Studenten und noch mehr Juristen als die Selbstständigen in allen Berufen. Die Selbstständigen im Handel und Verkehr im Allgemeinen zeigen hingegen einen viel geringeren Prozentsatz an Studenten, und vor Allem ist der Prozentsatz der Juristen niedrig. Bei den Selbstständigen in der Industrie und im Gewerbe steigt die Zahl der Studenten und noch mehr die Zahl der Juristen durchgehends mit der Zahl der Verwaltungs- und Einheitspersonen, welche durchschnittlich in einem Berufe thätig sind. Je mehr Personal, desto mehr Studenten, und vor Allem desto mehr Juristen. D. h. die großen Fabrikanten liefern viel mehr Studenten und im Verhältniß noch mehr Juristen als die kleinen Fabrikanten und die Handwerker. Beispielsweise sei erwähnt, daß auf 100 Selbstständige im Hüttenbetrieb 0,991 Studenten der Jurisprudenz kommen, während auf 100 Selbstständige in der Fleischerei 0,0085 fallen. Das heißt die Selbstständigen im Hüttenbetrieb liefern im Verhältniß 116,6 mal soviel Juristen als die Selbstständigen in der Fleischerei. Die Väter der Juristen, welche zur Fleischerei gehörten, werden zudem wohl fast ausnahmslos Großschlächter sein. — Unter den juristischen Studenten aus den landwirthschaftlichen Kreisen sind die Gutsbesitzer-Söhne ganz anders vertreten, als die Bauern-Söhne. Wenigstens werden von den 300 Studenten der Jurisprudenz, welche hier in Betracht kommen, nicht weniger als 279 als Gutsbesitzer-Söhne bezeichnet, während im Ganzen den 1202 Studenten aller Fakultäten, welche Söhne von Gutsbesitzern und diesen gleichstehenden Landwirthen sind, 374 Bauern-Söhne gegenüber stehen. — Bei dem Verwaltungs- und Arbeiter-Personal in „Heer, Verwaltung und freien Berufen" kommt ein Student der Jurisprudenz auf 3336 Personen. Diese Zahl steigt bei der Gruppe „Handel und Verkehr" auf 18 826, bei Industrie und Gewerbe auf 308 319, bei der Bodenbenutzung und Thierzucht auf 3 432 859, und bei „Hausdienst und wechselnder Lohnarbeit" kommt auf 278 923 Personen überhaupt kein einziger Student der Jurisprudenz. — Wenn man, von der letztgenannten Kategorie absehend, die übrigen Personen mit unselbstständigem Beruf zusammenfaßt, so sind dies im Ganzen 6 686 118. Aus dieser zahlreichen Klasse sind nicht mehr als 36 Studenten der Jurisprudenz hervorgegangen, während sie doch 157 evangelische Theologen, 33 katholische Theologen (abgesehen von den Studenten in den bischöflichen Konvikten), 130 Mediziner und 189 Philosophen, im Ganzen also 509 Nicht-Juristen lieferten. Von den 16 Studenten, deren Väter als „Arbeiter ohne nähere Bezeichnung" angeführt werden, ist keiner Jurist.

Für die neueste Zeit giebt uns Professor Gemß über die Väter der Studenten, bezw. Abiturienten Aufschluß in seiner „Statistik der Gymnasial-Abiturienten im Deutschen Reich" während der Schuljahre 1891—92 bis 1893—94. Während von den Söhnen der preußischen Juristen fast 50 Prozent wieder Juristen werden, sind es bei den Aerzten 45,4 Prozent, den Militärs 37 Prozent, den Postbeamten über 35 und bei den Lehrern höherer Lehranstalten nur 5 bis 10 Prozent. Von den 2356 Abiturienten der genannten 3 Jahre, welche Jura studiren wollten, hatten 366 Juristen zu Vätern, 122 studirte Lehrer, 88 Pastoren, 83 Aerzte und 22 Apotheker. Das sind zusammen 681 Väter mit akademischer Bildung. Dazu kommen 125 Rittergutsbesitzer, 62 Militärs, 55 Postbeamte meist höheren Ranges, 38 Architekten, 22 Forstbeamte, 11 Künstler, 8 Ingenieure und 8 Schriftsteller. Von diesen 329 Vätern haben auch noch manche akademische Bildung, und jedenfalls darf man sie durchgehends den sogenannten „guten Familien" zuzählen. Daneben finden sich gegen 600 Kaufleute und Industrielle, 225 Landwirthe, 141 Gewerbetreibende, 135 Rentiers, 84 nichtstudirte Lehrer u. s. w. Von den Vätern der Juristen hatten also über 29 Prozent akademische Bildung und mehr als 50 Prozent muß man dem kleinen Kreise der „guten Familien" zurechnen; einem Kreise, der in die dieser Begrenzung seiner Kopfzahl nach kaum mehr als 2 oder 3 Prozent der Bevölkerung betragen kann. Die Studirenden der juristischen Fakultät rekrutiren sich aus den höheren Ständen weit stärker, als die anderen. Während unter den Juristen über 29 Prozent aus akademischen Familien stammen, beträgt diese Zahl bei den Studenten der andern Fakultäten 21,4 Prozent. Bei den Medizinern waren nur gegen 24 Prozent mit Sicherheit der Herkunft aus akademischen Kreisen zuzuschreiben. Bei den Philologen sind es nicht einmal 12 Prozent und unter diesen giebt es gewiß noch viele, welche nicht das höhere Lehrfach ergreifen wollen. Von den katholischen Theologen gehörten gar blos 2,6 Prozent ihrer Herkunft nach den akademischen Kreisen an. Nur bei den evangelischen Theologen ergiebt sich ein höherer Prozentsatz (32,5 Prozent) als bei den Juristen, der aber ganz überwiegend durch die starke Betheiligung der Pastorensöhne entsteht, während die Zahl der Theologen, welche Juristen, Aerzte, Philologen, Rittergutsbesitzer u. s. w. zu Vätern haben, minimal ist. Ebenso sind die Rittergutsbesitzer-Söhne in der Medizin und in der katholischen Theologie sehr wenig vertreten und bei den Philologen scheinen sie ganz auszufallen.

Wenn angesichts dieser Zusammensetzung des Juristenstandes im Allgemeinen Präsident Denkmann behauptet, daß speziell der richterlichen Karriere die Söhne aus „guten Familien" den Rücken kehren, so ist dies eine Behauptung, welche jeder statistischen Unterlage entbehrt. Daß die Zusammensetzung des Richterstandes nicht genau dieselben Prozentsätze aufweisen wird, wie die des Juristenstandes im Allgemeinen, mag sein. Es ist bekannt, daß viele Juristen von besonders vornehmer und reicher Herkunft sich lieber der Verwaltungs- und diplomatischen Laufbahn widmen. Aber dem steht auf der anderen Seite entgegen, daß aus dem Prozentsatz der weniger vornehm Geborenen wiederum viele in der Rechtsanwaltschaft oder in der kommunalen Verwaltung ihr Unterkommen suchen. Die obigen Prozentsätze des Juristenstandes im Allgemeinen wird man daher für den Richterstand gelten lassen müssen, bis irgend ein statistischer Anhalt für die Berechnung von Abweichungen geboten ist. Wie aber eine solche Berechnung auch ausfallen möge: das Uebergewicht der oberen Klassen am juristischen Studium ist nach der obigen Statistik so weitgehend, daß es schon nach diesen Unterlagen als geradezu ausgeschlossen angesehen werden kann, daß die Behauptung, der Richterstand zeige als charakteristische Eigenthümlichkeit ein Abwenden der „guten Familien", sich irgendwie bewahrheiten könnte.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 6. Juni. Gestern Nachmittag trafen hier die Torpedoboote „S. 1", „3" und „27" ein und legten unterhalb der Baumbrücke am Dunzigbollwerk an, ein viertes Torpedoboot „S. 32" blieb an der Werft des Vulkan zurück, wahrscheinlich um eine Reparatur ausführen zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. Unglückliche Liebe hat schon wieder ein junges Mädchen in den Tod getrieben. In dem Hause Lothringerstraße 33 wohnte mit ihrem Vater die 22 Jahre alte Schneiderin Lucie Schröder, die als ein sehr ordentliches Mädchen geschildert wird und durch Arbeiten für bekannte Familien ihren Lebensunterhalt erwarb. Das Mädchen verlor im Februar d. J. durch den Tod seinen Vater und hatte seitdem allein die kleine Wohnung inne. Nachdem sich vor einiger Zeit ihr Bräutigam von ihr abgewandt hatte, wurde Lucie Schröder, auf deren Gemüthsstimmung die Vereinsamung ohnehin schon ungünstig eingewirkt hatte, schwermüthig. Das Leiden steigerte sich derartig, daß sie gestern zum Giftbecher griff. Als Bekannte aus dem Hause gestern Vormittag das Mädchen besuchen wollten, erhielten sie keinen Einlaß. Man ließ die Thür gewaltsam öffnen und fand die Wohnungsinhaberin als Leiche auf.

Aachen, 5. Juni. Der Kreis Geilenkirchen wurde am Mittwoch Abend von schwerem Hagelschlag und Wolkenbruch heimgesucht. Die Ernte ist fast ganz vernichtet.

Mannheim, 5. Juni. Heute Mittag ging ein schweres Gewitter, verbunden mit furchtbarem Hagelschlag, über unserer Flur nieder, das vermuthlich auf den Feldern großen Schaden angerichtet hat.

Braunschweig, 5. Juni. Heute früh um sieben Uhr wurde hier der Raubmörder Oehlmann, der in Ostharingen seine Tante und deren Sohn erschlagen und beraubt hatte, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Um vier Uhr versuchte Oehlmann, sich die Treppe hinabzustürzen, und riß hierbei den Wärter Gehrmann mit hinab. Der Letztere wurde beim Fall sehr schwer verletzt.

Darmstadt, 5. Juni. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Palotinerpater Imhof ist auf dem Transport nach Limburg flüchtig geworden.

Löwen, 5. Juni. Der Großindustrielle Linderings wurde an der Schwelle seines Hauses von einem Arbeiter, Namens Vanderhägen, erdolcht. Das Opfer starb sofort nach der That, der Mörder wurde verhaftet. Er giebt Rache als Motiv seiner That an.

Bozen, 5. Juni. Der Geschäftsreisende Vater stürzte während der Eisenbahnfahrt aus dem Waggon und war, gräßlich verstümmelt, sofort todt.

Versicherungswesen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtzugang im Jahre 1895 betrug: 19 952 Anträge über Mark 29 765 552,08 Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 18 506 Versicherungen über Mark 26 476 522,08 Kapital. Bestand Ende 1895: 199 514 Versicherungen über Mark 241 568 910,04 Kapital. Der reine Zuwachs in 1895 beträgt: 9949 Versicherungen über Mark 16 452 202,88 Versicherungssumme.

Es betrugen insgesamt:

1. die Prämieneinnahme 1895 M. 10 770 859,22 (1894 Mark 10 169 131,11),
2. die Prämien-Reserve und Prämien-Ueberträge 1895 Mark 68 256 485,52 (1894 Mark 60 158 159,99),
3. die Hypotheken 1895 Mark 64 669 050 (1894 Mark 54 970 000),
4. die Effekten 1895 Mark 3 238 837,50 (1894 Mark 4 031 687,50),
5. die Zinseneinnahme 1895 Mark 2 643 614,15 (1894 Mark 2 281 716,08),
6. der Ueberschuß 1895 Mark 380 962,10 (1894 Mark 337 529,58),
7. der Sicherheitsfonds und Garantiefonds 1895 Mark 1 200 000 (1894 Mark 1 200 000),
8. der Invalidenfonds 1895 Mark 296 888,30 (1894 Mark 280 947,23),
9. der Dividendenfonds 1895 Mark 1 707 005,48 (1894 Mark 1 481 570,72).

Der Zweck der Anstalt ist: 1. Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2. Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalien zur Beschaffung von Ausstenern und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abtheilung Aufnahme. Ausführliche Prospekte und Antragsformulare werden von der Direktion und den überall leicht zu ermittelnden Vertretern der Anstalt kostenlos abgegeben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,20—8,80. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 bis 26,25. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,75 G., 10,80 B., per Juli 10,95 G., 11,00 B., per September 11,22½ G., 11,30 B., per Oktober-Dezember 11,00 bez., 11,10 B., per Januar-März 11,25 G., 11,30 B. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 17 000 Zentner.

Köln, 5. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 5. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 61,50, per September 58,50, per Dezember 56,00, per März 55,75. Schleppend.

Hamburg, 5. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,65, per Juli 10,87½, per August 11,05, per Oktober 11,02½, per Dezember 10,07½, per März 11,32½. Fest.

Wien, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,90 G., 6,95 B., per Herbst 6,97 G., 6,99 B. Roggen per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B., per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 4,44 G., 4,46 B., per Juli-August 4,47 G., 4,49 B., per September-Oktober 4,64 G., 4,66 B. Hafer per Mai-Juni 6,35 G., 6,38 B., per Herbst 5,87 G., 5,89 B.

Havre, 5. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juni 74,75, per September 72,00, per Dezember 69,00. Unregelmäßig.

Glasgow, 5. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 11½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Juni. Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte fünf Stunden; an derselben nahm auch der Staatssekretär Nieberding Theil.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat heute die zweite Berathung des zweiten Buches im Wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung zu Ende geführt.

Wie wir erfahren, ist die im Verlage von Cäsar Schmidt in Zürich in Romanform erschienene Broschüre „Geheimnisse eines Zeremonienmeisters" auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden, und zwar wegen ihres unsittlichen Inhalts und der darin enthaltenen Majestätsbeleidigungen.

Die Anarchisten Zweiß und Snudat wurden am Mittwoch Morgen aus dem Bett heraus von der politischen Polizei verhaftet. Beide haben wegen Preßvergehens eine längere Strafe zu verbüßen. — In Stuttgart sind die Anarchisten Weigel und Frau Barreiß wegen Geheimbündelei in Haft genommen worden. Bei einer Haussuchung wurden anarchistische Flugblätter konfiszirt. — Amtsgerichtsrath von Podewils hat die letzte Beschlagnahme des „Sozialist" wegen Beleidigung der Frankfurter Polizei in vergangener Woche angeordnet.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 6. Juni.

Etwas kühleres Wetter mit meistens nur schwachen südwestlichen Winden, veränderlicher Bewölkung und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 4. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,10 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,19 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,16 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,65 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,62 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,60 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,38 Meter. — Am 3. Juni: **Netze** bei Usch + 0,80 Meter.

Berlin, den 5. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20B	Westf. Pfbr.	4%	105,80G
do.	3½%	104,95b	do.	3½%	102,00b
do.	3%	99,50b	Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,80B	Kur- u. Nm.	4%	105,20G
do.	3½%	104,75bG	Lauenb. Rb.	4%	105,25b
do.	3%	99,70b	Pomm. do.	4%	105,25b
B.-St.-Schld.	3½%	100,30G	do.	3½%	102,00G
Berl.St.-O.	3½%	101,30bG	Posensche do.	4%	105,25b
do. n.	3½%	103,60bG	Preuß. do.	4%	105,25b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,25b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,25b
Wstp.P.-A.	3½%	102,10b	Schles. do.	4%	105,00G
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G	Schl.-Holst.	4%	105,25G
do.	4½%	118,40G	Bad. Esb.-A.	4%	104,70G
do.	4%	115,20G	Baier. Anl.	4%	105,25bG
do.	3½%	104,60G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,10G
Kur- u. Nm.	3½%	101,00G	Hmb.Rente	3½%	106,10bG
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	101,25G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,90b
do.	3%	95,00B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,25bB
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G	Mein. 7-Gld. Loose	—	23,50b
Pomm. do.	3½%	100,60B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,90B			
Posensche do.	4%	101,40G			
do.	3½%	100,50b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2325,00bG	Germania	45	1190 00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4808,00bB
Berl. Leb.	190	3990,00G	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Leb.	42	850,00G
Concordia	51	1260 00B	Preuß. Nat.	31	1000,00bG

Fremde Fonds.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Argent. Anl.	5%	66,30b	Oest. Gd.-R.	4%	104,20B
Buk. St.-A.	5%	100,30bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100 00B
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	39,40bG	R. co. A. 80	4%	103,00b
Ital. Rente	4%	88,20bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,70b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	96,90B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,50G	do. Pr. A. 64	5%	192,25b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	170,25bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	120,80G
do.Silb.-R.	4⅕%	101 70b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	88,00G
do. 250 54	4%	170,40G	Serb. Rente	5%	—,—
do.60er Loose	4%	152,40b	do. n.	5%	—,—
do.64er Loose	—	337,00B	Ung. G.-Rt.	4%	104,00bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,50bB	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	103,75b			

Hypotheken-Certificate.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,30G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,30G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,10G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,30G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	113,75G	do.	3½%	100,90bG
do.	4%	101,20bG	do.Com.-O.	3½%	100,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,50G	do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G	do.	4%	105.25b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8. 9	4%	101,50bG	do. (rz. 110)	4½%	110,00G
			do. (rz. 110)	4%	107 00G
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Berz. Bw.	5%	137,50b	Hibernia	5½%	173,00b
Boch. Bw. A.	—	85 00bG	Hörd. Bgw.	0	11,90G
do. Gußst.	4½%	158,10G	do. conv.	0	16 30B
Bonifac.	0	117,80b	do. St.-Pr.	0	40,00G
Donnersm.	6%	150,00b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,00bB	Laurahütte	4%	154,00bG
Gelsenkch.	6%	169,40b	Louise Tiefb.	0	74,00bG
Hark. Bgw.	0	130,00bG	Mk.-Wstf.	6	130,10bG
			Oberschles.	1%	83 30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,70G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,80b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,30G
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,40b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,90b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,40bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,30b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kozl.	4%	102,00B
Saalbahn	3½%	100,00G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	99,60bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,20G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,50G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	91 00G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	%	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	123,00B
Marienburg-Mlawka	4%	121,90bB
Ostpreußische Südbahn	4%	119,30b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	53,00B	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	91,50bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	153,00b	Gal. C. Ldw.	5%	110,00bB
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,75b	Gotthardb.	4%	175,00b
Marienburg-Mlawka	4%	89,00b	It. Mittmb.	4%	94,00bB
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,25b	Mosk. Brest	3%	75 30b
Ostp. Südb.	4%	92,50b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	130,00b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B.Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	43,40b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894	%	Kurs	Dividende von 1894	%	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,10G	Disc.-Com.	8%	208,60bB
Berl. Eff. B.	4%	127,95G	Dresd. B.	8%	158,00b
do. Hdlsges.	4%	150,40b	Nationalb.	6½%	141,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,30bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,00G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,40G
Deutsch. B.	9%	188,10b	Reichsbank	6,26%	159,00bB
Dtsch. Gen.	5%	121,25bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,405b
Sovereigns	20,41b	Franz. Banknot.	81,20B
20 Frcs.-Stücke	16,23B	Oester. Banknot.	170,30b
Gold-Dollars	4,19b	Russische Not.	216,85b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	8%	64,00b	Harb. Wien Gum.	20%	369,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	342,50bG
Leopoldshall	8½%	93,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,25G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	232,00bG
do. St.-Pr.	6%	161,00bG	do. (Lüders)	8%	221,25b
Schering	15%	240,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	186 00bB	Hallesche	28%	419,10bG
Union	8%	111,90b	Hartmann	7	192,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	75,80G
Möller u. Holberg	0	3,25bG	Schwarzkopf	12½%	271,60bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	159,40bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	117,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	241,00bG	Wilhelmshütte	4%	61,80b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	195,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	114,40bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	353,00b
Danziger Oelmühle	—	100,00bB	Stett. Electr.-Werke	6%	140,00bB
Dessauer Gas	10%	203 10G	Stett. Pferdebahn	3%	108,75bG
Dynamite Trust	10%	173,60bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	64,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾ b.

Wechsel-Cours v. 5. Juni.

Platz	Frist	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00bB
do.	2 M.	2½%	80,80b
London	8 T.	2 %	20,40b
do.	3 M.	2 %	20,35b
Paris	8 T.	2 %	81,10G
do.	2 M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05bG
do.	2 M.	4 %	168,95G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,70G
Petersburg	8 T.	4½%	[illegible]
do.	3 M.	4½%	[illegible]

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Verlag von **R. Grassmann,** verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Stettin, den 4. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Montag, den 8. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Falkenwalderstr. von dem Grundstücke 90 bis zum Arndtplatz statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 4. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau von Hydranten findet am **Montag, den 8. d. M.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Pölitzerstr. von der Grabowerstr. bis zur Birkenallee statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 1. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Der Stadt-Syndikus **Wolff** ist von uns auf ein ferneres Jahr vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin wiedergewählt worden.

Der Magistrat.

Concerthaus-Garten.

Montag, den 8. Juni, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

veranstaltet vom
Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource (Dir.: Lehrer **H. Seeger**)
und von der
Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2
(Dir.: Kapellmeister **F. Unger**).

Programm-Auszug:

Gott schirm' dich deutsch. Vaterland,
Männerchor mit Militärmusik-Begleitung von Zedtler.

Nordischer Schlachtruf | **Sieges-Fanfare** — geblasen auf historischen Heroldstrompeten mit Orchesterbegleitung.

Ferner gelangt eine Anzahl schöner **Männerchöre** und vornehmer **Orchesterwerke** zum Vortrag.
Billets à 40 Pfg. sind zu haben bei **E. Simon,** Roßmarktstraße, **F. Krage,** Papenstraße 3/4 und **A. Pankow,** Gr. Lastadie 19.
An der Kasse 50 Pfg.



Am Sonntag, den 7. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.
Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. „ 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(Juni-)Versammlung fällt aus.

Der Vorstand.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft.

Die Stelle des **Collecteurs** ist zu besetzen. Bewerber haben sich schriftlich zu melden beim Vorsitzenden Herrn **Liebe,** Bergstraße 15, 3 Tr., bis zum 10. d. Mts.

Sonderfahrten

am **Sonntag, den 7. Juni:**

I. nach Swinemünde u. zurück per D. **„Stettin".**
Abfahrt 4 Uhr früh. Rückfahrt 6 Uhr Abends
Preis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück per D. **„Der Kaiser".**
Abfahrt 6 Uhr Morg. Rückfahrt 6 Uhr Abds.
Preis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Cl. ℳ 1,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Promenaden-Fahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**
am Sonntag, den 7. Juni,
p. D. „Jasenitz".

Abfahrt von Stettin 9½ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrten nach Pölitz und Messenthin

am Sonntag, den 7. Juni:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
11½ Uhr Abends.	6½ Uhr Morgens.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
1½ Uhr Mittags.	7 Uhr Abends.
2 „ „	8 „ „
8½ „ Abends.	10 „ „

Oscar Henckel.

Sonderfahrt von Stettin nach der Insel Bornholm und zurück

mit dem eleganten Salonschnelldampfer „Freia".

Abfahrt von Stettin den 9. Juni, 7 Uhr früh.
Rückfahrt von Bornholm (Hammerhafen) den 14. Juni, 11 Uhr Vorm.
Fahrpreis 1. Caj. hin und zurück ℳ 20,00.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 7. Juni, mit dem Salonschnelldampfer „Freia".

Abfahrt **7 Uhr** Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abds.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50,
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Cravatten-Fabrik Blömer & Co., St. Tönis-Crefeld 29.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Cravatten. Stoffmuster und illustrirte Preisliste gratis und franko.

SOENNECKEN's BRIEFORDNER

∗ D. Reichs-Patent ∗

werden allgemein vorgezogen, weil sie:

1. *die Form eines Buches haben,*
2. *sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,*
3. *sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in grösserer Anzahl verwenden lassen.*

Berlin ∗ F. Soennecken's Verlag ∗ Bonn ∗ Leipzig

Gewerbegerichts-Wahl.

Am Montag, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr,
im großen Saale des Konzerthauses:

Vorwahl der Arbeitgeber-Beisitzer.

Wahlberechtigt sind alle Handwerker, welche mindestens eine männliche oder weibliche Hilfskraft beschäftigen und einer Innung mit Schiedsgericht **nicht** angehören, sowie **alle** Kaufleute und Gewerbetreibende, welche mindestens einen Arbeiter beschäftigen. Alle diese Arbeitgeber werden hiermit eingeladen.

J. A.:

Der Vorstand der freien Vereinigung der Innungen Stettins.
Simon. Schober. Krumbholtz.

Der Vorstand des Vereins Stettiner Kaufleute.
Th. Zimmermann. W. Wergien. Paul Müller.

D. Comité d. vereinigt. Arbeitgeberbeisitzer d. Gewerbegerichts.
Bauchwitz. Sieber. Ad. Caesar Schmidt.

Im Auftrage sonstiger Kaufleute und Gewerbetreibender.
Ernst Klütz i. F. Heinr. Klütz. Albert Netz. A. Griepentrog. F. Wolleit.

Staatliche Schule für Schiffbauer zu Hamburg.

Für eine mit Pensionsberechtigung verbundene Lehrerstelle wird auf den 1. Oktober 1896 ein bewährter

Schiffbau-Ingenieur

mit voller Hochschulbildung gesucht. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und Lebensabriß vor dem 1. Juli d. J. an die **Direktion der Schule (Hamburg, Steinthorplatz)** einzusenden.

Dr. Stuhlmann.

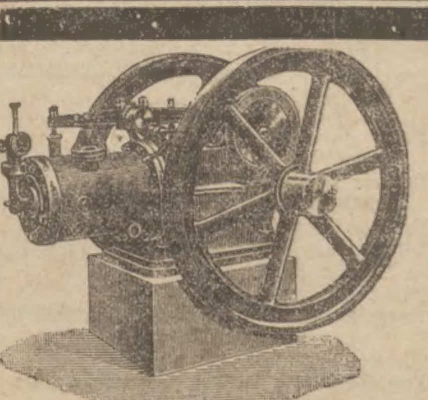
Cammin i. P. Eisenbahn- und Dampfschiff-Station.
Sool- und Moorbad, verbunden mit Seebad Dievenow.

Berlin W.
Hotel



„Der Reichshof"

70a Wilhelmstrasse 70a
unmittelbar an der Strasse **„Unter den Linden".**
Allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend.
Besitzer **Leopold Schwarz.**



Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache **Construction;** sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,
Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

Spargel Plantagen,

kurz gestochen, 10 Pfd.-Postkolli vers. franko geg. Nachn. v. 4 ℳ 90 ₰. **F. V. Boistaux, Metz.**

Die unterzeichneten Firmen empfehlen ihre Fabrikate in

Siegener Schweisseisen,

rohe und geschweisste Luppen, geschmiedet oder gewalzt, in prima Feinkorn- und sehniger Qualität, für Nieten, Stabeisen, Draht, Nägel, Schmiedestücke und Feinbleche; **Feinbleche,** gepuddelt und geschweißt, dauerhafter und widerstandsfähiger gegen Rost als Flußeisenbleche.

Ax, Schleifenbaum & Mattner, Siegen,
J. J. Bruchs Wwe., Weidenau/Sieg.,
H. A. & W. Dresler, Creuzthal,
Hesse & Schulte, Siegen,
Menne & Co., Weidenau/Sieg.,
Schleifenbaum & Co., Weidenau/Sieg.,
Johs. Schleifenbaum, Buschgotthardshütte b. Weidenau/Sieg.,
Just. Stahlschmidt, Aherhammer b. Creuzthal,
Steinseifer & Co., Eiserfeld b. Siegen,
Fritz von Viebahn & Söhne, Carlshütte b. Altenhundem,
Johs. & Carl Weber, Geisweid b. Siegen.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
in den schönsten neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Frischen
Silber-Lachs
à Pfund 80 ₰,
Schollen
à Pfd. 40 ₰,
Schell-Fische
à Pfd. 30 ₰,
täglich frischen
Spargel,
delikate Flundern,
ff. Matjes-Hering,
zerlegtes Rehwild,
prachtvolle junge Gänse
empfehlen
Gebrüder Dittmer.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Platz, 4 od. 6 Zimmer zu verm.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kaufst. 11, I.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., sof., a. Stall. Näh. Hof p.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 o. 4 Stub. m. Zubeh.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., b. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
König-Albertstr. 46, m. Balk. Näh. Kell. l.
Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Pölitzerstr. 28, 4 oder 5 Stuben, zum 1. 10.
Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bdst., Zub., sof.

4 Stuben.

Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnens., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
Hohenzollernstr. 71, II, Eckwohnung m. Balkon, Bade- u. Mädchenstube, z. 1. Oktober z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., f. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III l.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bdst. gr. u. eleg. einger. sf. o. sp. N. p. r. o. Preußischestr. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt.
Turnerstr. 42, nebst Zubeh., sof. o. sp. zu verm.
Gr. Wollweberstr. 25, I, mit Zubehör, auch z. Comtoir 2c. geeignet, z. 1. Oktob. zu verm.

3 Stuben.

Bogislavstr. 4, u. Zubehör. Näh. Keller l.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn, g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. v. K.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.
Falkenwalderstr. 106, eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth, parterre links.
Kronprinzenstr. 9, mit groß. Kabinet, z. 1. Juli.
König-Albertstr. 28, p., Wohn. m. gr. Zb., Nebr. 1. 9.
Neuestr. 5b, p. ev. III, Sommers., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12, I r., 1 sch. W. m. Zbh. versetzungsh. b.
Oberwiek 42, Wohnung von 3 und 2 Stuben.
Petrihofstr. 1, 1 Tr. rechts, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Alkoven und Zubehör, Drehrolle und Waschküche im Hofe, ist in ein. ruhig. Hause z. 1. Juli billig zu verm. Näh. b. d. Wirth. Frau **Meissner.**

Wilhelmstraße 20, Sternaufgang, Gartenhaus II, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau **Nüske.**

2 Stuben.

Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Blumenstr. 7, m. städt. Wasserleitung, z. 1. 7
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 25, mit Zubehör, p. f. Schneider zu verm.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 5, eine Part.-Wohn. v. 2 Stub., K. Zubeh. u. Wasserleit. zum 1. Juli zu verm.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., hochp. v. Cont., Gew.
Gr. Lastadie 79, Kabinet u. reichl. Zub., p. 1. Juli.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Stoltingstr. 19, mit Küche und Entree.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. sof. z. v. N. Wallstr. 34/35, p. r.

Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3.
Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.
Grabow, Burgst. 5, 1 frdl. Wohn. f. 13,60 ℳ z. v.
Falkenwalderstr. 29.
Fuhrstr. 19/20, eine freundl. Vorderwohnung.
Fuhrstr. 23, sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
Fuhrstr. 9, eine große Wohn. f. monatl. 17 ℳ z. v.
Galgwiese 7b.
Torney, Grünstr. 25, Vorderwohn. für 10 ℳ z. v.
Neu-Tornei, Grünstr. 4, Wohn. f. 5 u. 7 ℳ sof. z. v.
Grenzstr. 5, Preis 13, 11,50 u. 9 ℳ
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
König-Albertstr. 28, II, m. Entree, Fernf., 1. Juli.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 15, nebst Kloset u. Wasserl., 1. Juli.
Oberwiek 20 und **20a.**
Philippstr. 72, a. einz. Stube. Näh. H. 1 Tr. r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör zu vermthen. ie
Unterwiek 13, sofort oder 1. Juli zu vermieth.
Gr. Wollweberstr. 66, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näheres 3 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juli zu verm.
Zachariasgang 2 u. 5. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Bergstr. 4, mit Küche, sofort od. z. 1. Juli.
Hünerbeinerstr. 15, 1 geräum. Stube u. Küche.
Gr. Lastadie 79, 1 gr. Vorderst. p. sof. o. sp. zu verm.
Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree.
Pelzerstr. 27, Stube u. Küche an nur einzelne Person zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, z. 1. 7. eine ger. Kellerwohn. zu verm.
Fuhrstr. 19/20, ein freundl. Wohn- u. Handelskell.
Hohenzollernstr. 16, Keller sofort zu vermieth.

Möblirte Stuben.

Stettin, Blumenstr. 16, I.
2 leere Vorderz. an Herrn od. anst. Dame, Flureingang, direkt vom Wirth zu vermieth.
Falkenwalderstr. 120, 3 Tr. r. (Eingang Pionierstr.), ein 2fenstr. möbl. Zimmer für 12 ℳ **sofort** od. zum 15. d. M. zu verm.
Neue Königstr. 2, III r., m. Z. m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.
Preußischestr. 106, p. l., 1 gut möbl. Zimmer z. v.
Rosengarten 17, I, g. m. Z. f. 1 o. 2 Herren z. v.

Schlafstellen.

Aschgeberstr. 2, H. 2 Tr. r., ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Falkenwalderstr. 106 ist 1 Laden mit Wohn. zu vermiethen. Näh. b. Wirth, p. l.
Holzstr. 14b, ein Ecklad. zu jed. Geschäft bill. z. v.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, Laden i. neuen Hause m. 3 Stub.
Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Werkstätten.

Birkenallee 20, K. z. j. Gesch. N. Hohenzollernst. 73, II.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
König-Albertstr. 23. Tischlerwerkstatt.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. od. später.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Saunierstr. 3, Wohn- u. Handelsk. z. 1. 7. N. H. I.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, in der Gegend Falkenwalderstraße bis Paradeplatz wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. H.,** in der Exped. dieses Battes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

16) (Nachdruck verboten.)

Seit lange war dem Major nicht so wohl, so leicht gewesen, wie jetzt, da er des Ex-Destillateurs Haus für immer verließ. Es war ihm zu Muthe, als habe er unwürdige Fesseln gesprengt, als habe er seine Menschenwürde, deren er verlustig gegangen, wiedergefunden. Gottlob, daß er sich endlich aufgerafft hatte, das unmögliche Band zwischen ihm und jenem ungehobelten Gesellen zu zerreißen! Um keinen Preis der Welt würde er je wieder in ein so schmähliches Abhängigkeitsverhältniß treten zu einem Menschen der geistig und sittlich so tief unter ihm stand. Nie! Lieber zu Hause bei Wasser und Brod die niedrigste Arbeit auf sich nehmen.

V.

Marie von Schlieben hatte ihren Kursus bei Direktor Röseler mit Erfolg absolvirt. Nun kam die ungleich schwierigere Aufgabe, die gewonnenen Kenntnisse zu verwerthen, d. h. eine Anstellung als Buchhalterin zu finden. Unverdrossen bewarb sich das junge Mädchen um alle passenden Stellungen, die sie in den Zeitungen annoncirt fand. Aber lange Zeit wollte es ihr nicht glücken. Vielleicht war ihr der Umstand, daß sie noch keine Anstellung gehabt und deshalb keine Empfehlungen vorzuweisen hatte, hinderlich, oder es lag an ihrer Befangenheit und scheuen Zurückhaltung. Die Mitbewerberinnen, an denen es nie fehlte, traten viel selbstbewußter, viel dreister auf, zählten mit ebenso großer Zungengeläufigkeit wie Ungenirtheit ihre verschiedenen Fertigkeiten und Vorzüge auf und drängten die zaghafte Anfängerin vollständig in den Hintergrund.

Schon fing Marie an, muthlos zu werden, schon war sie nahe daran, bitterlich zu bereuen, daß sie einer bloßen Zukunftshoffnung, die sich nie verwirklichen zu wollen schien, fast ihre ganzen Ersparnisse geopfert, als ihr endlich der Erfolg nahte.

Unter einer ganzen Schaar von Mitbewerberinnen suchte der Chef der Firma C. F. Walther, ein ehrwürdiger, alter Herr mit weißem Haupt, sie heraus. Grade ihre Bescheidenheit und Zurückhaltung schien des Kaufmanns Sympathie erregt zu haben. Er las ihre Zeugnisse durch, legte ihr ein paar Fragen vor, die sie, glühend vor Eifer, beantwortete, und sagte dann: „Ich will es mit Ihnen versuchen, Fräulein Schlieben, wenn Sie mit einem Anfangsgehalt von monatlich fünfzig Mark zufrieden sind. Arbeiten Sie sich ein, wie ich es wünsche und hoffe, so erhalten Sie im zweiten Jahre das doppelte."

Marie's Herz pochte hoch auf vor ungestümer Freude, und sie war nicht im Stande, anders, als mit einem in feuchtem Glanze schwimmenden Blick zu danken.

„Und nun soll mein Prokurist Sie in Ihre neue Thätigkeit einführen," bemerkte der Kaufmann und lud sie ein, ihm in das Komptoir zu folgen.

In dem einfach eingerichteten Raume waren zwei Personen anwesend, die an zwei mit den Rückseiten zusammen gesetzten Pulten arbeiteten. Der jüngere war ein junger Mensch von etwa siebenzehn Jahren; von dem andern, der mit dem Rücken zur Thür saß, sah man vorderhand nur, daß es ein Mann mit braunem Kopfhaar war.

„Herr Voßberg," redete der Kaufmann den letzteren an, der sich jetzt erhob und sich den Eintretenden zuwandte, „ich bringe Ihnen die neue Buchhalterin — Fräulein Schlieben."

Marie fuhr, lebhaft erschreckend, zusammen, und sie mußte sich Gewalt anthun, um sich nicht einen unwillkürlichen Schrei entschlüpfen zu lassen. Diese hellen, braunen Augen waren dieselben, die sie einst in Pankow, im Tanz-Pavillon so dreist und herausfordernd angestarrt. Sie hatte dieselben auf den ersten Blick erkannt. Eine tiefe Verwirrung kam über sie und nun — nun kehrte der Prinzipal in sein Privatbureau zurück, und sie wußte sich vor Verlegenheit nicht zu lassen.

Ob er sie wohl wieder erkannte? Was mußte er nur von ihr denken? Diese Fragen erwog sie mit einem Gemisch von Scham und Bangigkeit bei sich, während sie mit gesenkten Blicken, über und über erröthend, dem Prokuristen gegenüber stand.

Nichts in des jungen Mannes Benehmen verrieth, ob er sich ihrer Begegnung erinnerte. Jetzt wandte er sich an den Jüngling am Pult, der, die Feder in der müßigen Hand, mit offenem Munde da saß und mit nicht eben geistreichem Gesichtsausdruck den weiblichen Kollegen betrachtete.

„Meinhardt," redete ihn der Prokurist an, „gehen Sie zu Litschke hinüber und sagen Sie ihm, er solle Ihnen den Tisch, der im Packraum steht, mit hinüber tragen helfen. Sie müssen Ihr Pult nun an Fräulein Schlieben abtreten."

Der junge Mensch erhob sich, starrte noch einmal zu Marie hinüber und ging zur Thür hinaus.

Im Komptoir herrschte einige Sekunden lang ein Stillschweigen, das Marie von Schlieben schwer bedrückte. Ob er sie wohl wieder erkannt hatte? Die Frage quälte und peinigte sie unaufhörlich, und ihr Herz pochte so heftig, daß sie seinen Schlag zu hören glaubte. Plötzlich — sie erschauderte im tiefsten Innern — erklang seine Stimme in eben demselben leichten, scherzenden Ton, der sie einst schon so tief gekränkt und dazu in die Flucht gejagt: „Ein wunderbares Zusammentreffen, mein schönes Fräulein, nicht?"

Er lachte, während sie erbleichend zurück fuhr. „Na — Sie erinnern sich doch — in Pankow? Wie? Sagen Sie mal, Sie kleine Spröde, Sie, warum sind Sie denn damals so eilig vor mir davon gerannt?"

Dabei zog er vom Pult einen Sessel heran und machte eine einladende Handbewegung nach ihr hin, während er sie mit dreister Vertraulichkeit anlächelte. Sie aber achtete nicht darauf. Im ersten Augenblick stand sie wie erstarrt. Dann aber schoß ihr das Blut ins Gesicht; sie richtete sich in ihrer ganzen Höhe auf und erwiderte mit vor ungestümer Erregung zitternder Stimme: „Mein Herr, ich bin hierher gekommen, um zu arbeiten und mir etwas Geld zu verdienen. Der Ton aber, den Sie gegen mich anschlagen, macht mir das zur Unmöglichkeit. Ich verzichte deshalb."

Während des Sprechens hatten sich ihre Augen mit Thränen der Entrüstung gefüllt, ohne daß sie sich dessen bewußt ward. Jetzt wandte sie sich kurz um, entschlossen, das Komptoir zu verlassen. Aber seine Stimme hielt sie dicht an der Thür zurück.

„Fräulein Schlieben!"

Es klang respektvoll und bittend zugleich. Langsam drehte sie sich um. Seine Augen zeigten einen ganz anderen Ausdruck als vorher.

„Ich bitte Sie, zu bleiben," sagte er, und eine leichte Röthe färbte seine Wangen. „Entschuldigen Sie, daß — — ich glaubte — und — — hm — wenn —"

Er gerieth ins Stottern. Plötzlich brach er ab, trat hastig an sein Pult, schlug eins der auf demselben liegenden großen Geschäftsbücher auf und bemerkte, sich zu ihr zurückwendend, in ruhigem Tone:

„Das ist das Kassabuch, mit dem Sie sich künftig in erster Linie beschäftigen wollen. Und hier —" er griff zu einem anderen, kleineren Buch, — „wenn Sie einmal gütigst hier hinüberblicken wollen —"

Als kurze Zeit darauf Meinhardt mit Litschke zurückkehrte, saß das Fräulein an dem Schreibtisch, an dem er bisher gearbeitet hatte, über ein Buch gebeugt, wie es schien in voller Thätigkeit. Der hochaufgeschossene, schmächtige Jüngling nickte seinem Begleiter, einem robusten, vierschrötigen Menschen in der Mitte der Zwanzig, verstohlen zu und zwinkerte mit den Augen nach der Arbeitenden hin. Dann, nachdem sie den Tisch an der Wand placirt hatten, und während Meinhardt seine Schreiberei nach dem Tisch hinüber trug, pflanzte sich Litschke mitten im Komptoir auf, mit gutmüthig grinsendem Gesicht bald auf die neue Buchhalterin, bald auf den Prokuristen blickend. (Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen 5³/₄ Uhr verschied nach jahrelangem Leiden mein lieber Bruder

Dr. jur. Richard Küster,

was ich hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeige.

Stettin-Grünhof, den 4. Juni 1896.

Bernhard Küster.

Die Beerdigung findet **Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Auguststraße 6,** statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Schultz [Stralsund].

Verlobt: Frl. A. Schwörke mit Herrn Carl Stapelfeldt [Stettin-Swinemünde]. Frl. Meta Truhlsen mit Herrn Ernst Ritscher [Bredow-Stettin]. Frl. Meta Schmidt mit Herrn Paul Treder [Stettin]. Frl. Antonie Pega mit Herrn Franz Möhring [Stargard i. P.].

Gestorben: Herr Friedrich Reinholtz [Greifswald]. Herr Martin Holtz [Ebersfelde]. Herr Carl Schulz [Neustettin]. Herr Hubert Wagner [Stralsund].

Sammelliste I

der Beiträge zum Kaiser Friedrich-Denkmal.

(Schluß.)

M., Kaufmann 300 M., M. H. und H. M. 3 M., M. M. 10 M., M. M., Frau 10 M., M. N. 50 M., Maaß, Ad., Kaufmann 50 M., Maffia, Director 10 M., Malkewitz, Buchdruckereibesitzer 10 M., Manasse, Leo Dr., Consul 150 M., Manasse, Georg, Kaufmann 1000 M., Manasse, Franz, Kaufmann i. Hull 100 M., Manasse, Hugo, Student i. München 100 M., Manasse, Louise, Kaufmanns-Wittwe 200 M., Manasse, Max, Kaufmann 150 M., Manasse, Paul, Dr., Kaufmann 150 M., Manasse, Arnold, Kaufmann 150 M., Mann, Dr., Rechtsanwalt 60 M., Mannes, J., Kaufmann 10 M., Mantey, Gerichts-Sekretär 2 M., Marini, Rich., Juwelier 5 M., Markert, Justizrath 10 M., Marks, Gerichtsdiener 1 M., Markwardt, P., Capitain 5 M., Marlow, Franz, Kaufmann 50 M., Marquardt, Landesrath 3 M., Martens, Vorschullehrer 2 M., Marx, A., 1 M., Marx, C. 3 M., Masche, Justizrath 20 M., Maß, Kirchhofsinspektor 2 M., Meinhold, Oberlehrer 2 M., Meisner, Oberstlieutenant z. D. 10 M., Meißner, Amtsgerichtssekretär 3 M., Meister, Consul 1000 M., Meister, Rechtsanwalt 20 M., Meister, Regierungs-Referendar 3 M., Mensing, Kanzlist 50 Pf., Menz, Friedrich, Maurermeister 10 M., Metzel, Georg, Handlungslehrling 3 M., Metzel, Hedwig 10 M., Metzel, W., Primaner 5 M., Metzel, Hauptmann z. D. 5 M., Metzler, Max, Kaufmann und Konsul 100 M., Mewes, Paul, Generalagent 50 M., Meyer, Aktuar 2 M., Mietzner, Assistent 50 Pf., Milahn i. Cammin, i. Pomm. 4 M., Milentz, Amtsgerichtsrath 10 M., Moede, A. Zimmermeister 15 M., Moeller, Georg, Ingenieur 10 M., Moritz, Rechtsanwalt 15 M., Moser, Regierungs-Assessor 3 M., Müggenburg & Wilke 20 M., Müggenburg & Sandmann, Baugeschäft 20 M., Müller, Dr., Oberlehrer 10 M., Müller, Wilh., Oberlehrer 1,0 M., Müller, Carl, 10 M., Müller, Albrecht, Maurermeister 30 M., Müller, F., Spediteur 3 M., Müller, Max, Dr., Direktor 20 M., Müller, Rud. 10 M., Müller, A. Lehrer 1 M., Müller, H., Dr., Arzt 30 M., Muetzel, Kaufmann 1000 M., Mundt, Bernh., Beerdigungs-Instituts-Inhaber 10 M.

N., H. 10 M., N., N., Dr., Arzt 50 M., N. N., K., 5 M., Nathan, H., i. F. A. Rothmann & Co. 10 M., Neißer, Ernst, Dr., Direktor vom städtischen Krankenhaus 50 M., Neubauer, Arthur, Kaufmann 10 M., Neumann, Sekretär 2 M., Neumann, Lehrerin 1 M., Neumann, Walter, Kaufmann 20 M., Neumann, Schiedsrichter 10 M., Neumeister, Dr., prakt. Arzt 30 M., Nicolai, Direktor 30 M., Niedermeyer, Ed., 20 M., Niesel, Dr., prakt. Arzt 2 M., von Nießen, Dr., Oberlehrer 5 M., Nochmer, Oskar, Kaufmann 20 M., Nordahl, C. G., Kaufmann 500 M., Nordahl, jun., Caspar 20 M., Nordahl, Lotte 20 M., Nordahl, Margarethe, Frau 50 M.

Obermeyer, Marienstiftssekretär 5 M., Oldenburg, Taxations-Inspektor 2 M., v. Oppenfeld, Frau a. Reinfeld, Gutsbesitzerin 10 M., Ostwald, Carl, Kaufm. 10 M., Otto, R., Friseur 3 M.

P. & B. 30 M., Paechter, Louis, Rentier 100 M., Pahl, Oberlehrer 10 M., Palm, Aktuar 1 M., Pantzlaff, Rechtsanwalt 20 M., Papstein, Kanzlist 50 Pf., Parsenow, Dr., Frauenarzt 50 M., Paul, Amtsgerichts-Sekretär i. Bahn 10 M., Pauli, Pastor prim. 20 M., Perleberg, R., Capitain 3 M., Petermann, W., Schiffs-Rheder 5 M., Peters, Sekretär 3 M., Petersen, Direktor 50 M., Petsch, Diätar 50 Pf., Petsch, Rechtsanwalt 20 M., Pfeiffer, Landrichter 5 M., Picht, Sekretär 2 M., Pietschmann, P. 10 M., Pietschmann, Paul, Kaufm. 10 M., Pinnow, Emil, Kaufmann 10 M., Pochat, Rechtsanwalt 10 M., v. Podewils, Major a. D. 30 M., Pohl, Gebr. 50 M., Polenz, Fräulein 1 M., Polle, Drucker 50 Pf., Pomm. Industrie-Verein a. Aktien 300 M., Poppe, Fleischermeister 10 M., Primo, Dr., Rechtsanwalt 20 M., Prodnow, E., Handlungs-Gehülfe 1 M., Puchstein, P., Kaufmann 10 M., Pirschendorff, Sekretär 3 M., Pust, F., Capitain 3 M., v. Puttkamer, Oberpräsident 300 M., v. Puttkamer, Oberregierungsrath 30 M.

R., S., Fräulein 20 M., Rabbow, Dr., Stadtrath 50 M., Rabbow, Assistent 1 M., Rabbow, Kaufmann 400 M., Rabitz, Korbmachermeister 1 M., Raddatz, Gerichtsdiener 50 Pf., Radichel, Versicherungsbeamter 5 M., Radmann, Max, Kaufmann 10 M., Raschke, Assistent 1 M., Raschke, Händler 50 Pf., Rathke, Kaufm. 3 M., Ratzlaff, A., Degow 3 M., Reclam, Landgerichtsrath 5 M., von Rédei, Carl, Kaufmann 200 M., Reer, R., Direktor 100 M., Regelin, Diätar 1 M., Reichhelm, Gerichtsassessor 2 M., Reimer, J., Handlungsgehülfe 3 M., Reise, Sekretär 1 M., Reschke, Assistent 1 M., Reuter, Registrator 50 Pf., Reyher, Dr., Prof. 5 M., Richter, Dr., Konsistorial-Präsident 30 M., Richter, Emil, Kaufmann 500 M., Richter, Elisabeth 10 M., Richter, Marie, Rentiere 50 M., Rieck, Gerichtsdiener 1 M., Rieck, Zeichenlehrer 1 M., Riedel, H. 5 M., Rienow, Wilh., Dachdeckermeister 3 M., Ritschl, Rechtsanwalt 10 M., v. Röder, Oberregierungsrath 10 M., Rohr, Alb., Kaufmann 10 M., Rohrer, Regierungssekretär 2 M., Rosen, Kaufmann 5 M., Rosenow, Kaufmann 200 M., Rückforth, Bertha 50 M., Rückforth, Rich., Kaufmann 100 M., Rüdenburg, Eugen, Kaufm. 50 M., Rüdenburg, Auguste, Westend b. Charlottenburg 300 M., Rühl, Emil, Kaufmann 10 M., Rühl, Dr., Professor 10 M., Runze, Gerichtssekretär 1 M., Rusch, Kanzleigehülfe 50 Pf., Rusch, Castellan 1 M.

S., H., Kaufmann 20 M., Saalfeld Söhne, H. A. 30 M., Saalfeld, Bernhard 50 M., Sager, Ferd., Kaufmann 15 M., Samuel, J., Kaufmann 1000 M., Samuel, Dr., Carl, Arzt 20 M., Sarnow, Landesrath 5 M., Seeger, Franz, Kaufmann 10 M., Scalla, Frau, Marie 1000 M., Seehaas, Assistent 1 M., Segebarth, L., Kaufmann 20 M., Segler, Rechnungsrath 3 M., Seiffert, Dr., Oberlehrer 10 M., Seiler, Joh., Fabrikbesitzer 50 M., Sellin, Konsistorialsekretär 2 M., Sendler, Kaufmann 30 M., Serger, Referendar 3 M., Setzke, C., Kaufmann 20 M., Siebenhaar, Rechtsanwalt 20 M., Silbermann, Amtsgerichtsrath 10 M., Simon, Rud., i. F. Simon & Co. 50 M., Simonsohn, A. u. J. 100 M., Sodemann, J. C., Kaufmann 100 M., Sommer, Kaufmann 10 M., v. Sommerfeld, Regierungs-Präsident 100 M., v. Sommitz, Regierungsrath 20 M., Sparagnapane, Rechtsanwalt 5 M., Sperling, Louis, Kaufmann 20 M., Spiekermann, L., Kaufmann 10 M., Succow, W., Stauer 5 M., Supply, Lehrer 3 M., Szankowski, Kanzlist 50 Pf., Schw., O. 10 M., Schacht & Kühne 50 M., Schaeffer, Professor 3 M., Schanz, Kaufmann 5 M., Scharff, Dr., Arzt 30 M., Scharlau, Dr. 300 M., Schauer, W., Capitain 2 M., Scheel, Assistent 1 M., Scheffler, Dr., Zahnarzt 3 M., Schellmann, W., Juwelier 1 M., Scherlich, Sekretär 1,50 M., Scherping 10 M., Scherz, C., Stauer 1 M., Scheunemann, Landesrath 5 M., Schehe, Hutfabrikant 3 M., Schiering, Otto, Direktor 100 M., Schinke, Gebr., Juweliere 10 M., Schirmeister, Landrichter 3 M., Schlag, L., Buchhändler 2 M., Schlegel, Paul, Kaufmann 100 M., Schlegel, Dr., Augenarzt 10 M., Schleich, Dr., Arzt 20 M., Schleiffer, Gerichtsassistent 1 M., Schlesinger, Kaufmann 20 M., Schliemann, Diätar 2 M., Schlutow, Geheimrath 1000 M., Schmeling, Sekretär 2 M., Schmidt, Sekretär 1 M., Schmidt, Rechtsanwalt 10 M., Schmidt, Otto 3 M., Schmidt, C. A., Kaufmann 100 M., Schmidt, Oskar, Kaufmann 20 M., Schmid, Dr., Arzt 50 M., Schneider, Diätar 1 M., Schmür, Feuersocietätsinspektor 2 M., v. Schönaich-Carolath, Prinz, Regierungs-Assessor 5 M., Schönfeld, Regierungs-Assessor 3 M., Schönke, Carl, Direktor 50 M., Schössow, W., Malermeister 10 M., Schoettler, H., Kaufm. 5 M., Scholtz, W., Kaufm. 20 M., Scholz, Ed., Buchhalter 10 M., Schramm, Insp. 2 M., Schreiber, Dr., Arthur, Hülfslehrer 3 M., Schröder, Aug., Maurermeister 100 M., Schröder, Hellmuth, Kaufmann 500 M., Schröder, Emil, Kaufmann 500 M., Schröder, Hans, Kaufmann 10 M., Schröder, Hans, Kaufmann 5 M., Schroeter, Kanzlist 50 Pf., Schütte, Landgerichtsrath 5 M., Schultz, Gerichtsassistent 50 Pf., Schultz, Ernst, Dr., Hülfslehrer 3 M., Schulz, Dr., Professor 3 M., Schulz, Oberlehrer 3 M., Schultz, Martha, Fräulein 10 M., Schultz, E., Baumeister 5 M., Schultz, Tattersall 10 M., Schulze, Direktor aus Dresden 20 M., Schulze, Max, Kaufmann 5 M., Schumacher, Kaufmann 100 M., Schwandt, Kanzleigehülfe 1 M., Schwandt, Supernumerar 50 Pf., Schwantes, Landgerichtsrath 5 M., Schwechel, Lehrer 1 M., Schweder, Kaufmann 5 M., Schweiger, Paul, Kaufmann 10 M. v. Stade, Marie 100 M., Stahlberg, Commercienrath 500 M., Stahlkopf, Hülfsarbeiter 50 Pf., Starck, Supernumerar 50 Pf., Starck, Gust., Versicherungsbeamter 2 M., Stattelmann, Verlagsbuchhändler 20 M., Steffen, Dr., Geheimrath 50 M., Steinbrück, Dr., Arzt in Züllchow 50 M., Sternberg, Louis, Kaufmann 10 M., Stiebeler, Oberlehrer 3 M., Stiebens, Maurermeister 5 M., Still, Emilie, Frau Rentiere 300 M., Stötzer, Erich, Generalagent 5 M., Stoewer, B., Fabrikbesitzer 300 M., Stoewer, H. 2 M., Stoewhaase, P. 3 M., v. Strantz, Regierungsrath 20 M., Strehmann, Bureauvorsteher 1 M., Strelitz, Rechtsanwalt 6 M., Strey, Lehrer 1 M., Strömer, Ernst, Kaufmann 30 M., Strutz, W., Bäckermeister 2 M., Stüve, Assistent 1 M.

Tr., F., Capitain 5 M., Tank, Oberlehrer 5 M., Teetz, Korbmachermeister in Freienwalde i. P. 1 M., Teichmann, Lehrer 2 M., Teltow, P., Nadlermeister 3 M., Temme, W., Handlungsgehülfe 2 M., Tesch, Hülfsarbeiter 50 Pf., Teschendorff, C. A., Kaufmann 20 M., Teschner, Adr. 3 M., Teichner, A., Handl. 1 M., Teschner, Magdalene, Lehrerin 1 M., Tetzlaff & Wenzel 100 M., Teuscher, Korbmachermeister 1 M., Thiede, Assistent 50 Pf., Thiele, Oberlehrer 5 M., Thoms, Kanzleigehülfe 50 Pf., Thoms, Herm., Juwelier 10 M., Thümmel, Landgerichtsdirektor 5 M., Tiebe, Oberlehrer 3 M., Tiemann, Regierungs-Referendar 3 M., Tietze, Kaufmann 3 M., Timm, Emil, Kaufmann 20 M., Tischendorff & Co. 20 M., Topfer, Gustav, Kaufm. 10 M., Torgow, A. 10 M., Tornow, Lehrer 1 M., Treder, Kassirer 10 M., Trendel, Assistent 1 M., Tressélt, Julius, Kaufmann 500 M., Trompetter & Geck 20 M., Trompetter, Stadtrath 100 M., Tützscher, H., Kaufm. 1 M.

Uhink, Generalagent 10 M., Uhrlandt, Regierungssekretär 3 M., Ulich, Oberlehrer 5 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt 15 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt 15 M., Ungenannt 5 M., Ungenannt 3 M., 6mal Ungenannt à 1 M. 6 M., Ungenannt 3 M., N. N. 20 M., Ungenannt 20 M., 2mal Unbekannt à 50 Pf. 1 M., Unbekannt 50 M., Unbekannt 30 M., Unbekannt 10 M., Urban, G., Maurermeister 20 M., Urban, G., Mittelschullehrer 5 M., v. Uthmann, Regierungsassessor 5 M., Utz, Bureauvorsteher 1 M.

v. Varendorff, Ober-Forstmeister 5 M., Vierow, Dr., Arzt 5 M., Voelker, Kanzleidiätar 50 Pf., Vogt, L., Korbmachermeister 3 M., Vollbrecht, J., Handlungsgehülfe 5 M., Vollmer, Regierungs- u. Forstrath 5 M., Vorpahl, Maschinenmeister 1 M., Voß, Otto, Kaufm. 10 M.,

Wachtel, Assistent 1 M., Waechter, Geh. Commercienrath 500 M., Wahrmann, Gerichtsdiener 50 Pf., Walter, Direktor 50 M., Watson, Oswald, Kaufmann 3 M., Weber, Landgerichtsrath 5 M., Weber, Hugo, Kaufmann 5 M., Wechselmann, Eugen, Regierungs-Baumeister 200 M., v. Wedell 20 M., Wedell, Diätar 1 M., Wedow, Landrichter 5 M., Wegener, Oberst a. D. 20 M., Wegener, Ed., Dr., Sanitätsrath 30 M., Wehr, Dr., Arzt 2 M., Wehrmann, Rechtsanwalt 500 M. Wehrmann, Dr., Oberlehrer 3 M., Weicker, Gymnasial-Director 5 M., Weigert, Landgerichtsrath 5 M., Weise, Professor 3 M., Weißing, Max, Kaufmann 30 M., Weltzer, Rechtsanwalt 3 M., Wendtland, G. 2 M., Werner, Franz, Kaufmann 50 M., Werth, Chr. 1,50 M., Westphal, R., Kaufmann, i. F. Wachenhusen & Prutz Nachfl. 200 M., Wichards, Rechtsanwalt 3 M., Wiechmann, Secretär 1 M., Wienke, Dr., Professor 3 M., Wildt, Bruno, Kaufmann 25 M., Wilke, Hilfsgerichtsdiener 50 Pf., Wilke, Emil, Kaufmann 10 M., Winkelmann, Dr., Professor 10 M., Winkelsesser, Rich., Kaufmann 300 M., Winkler, Edwin, Kaufmann 50 M., Wisheit, Maler 6 M., Wisotzki, Oberlehrer 10 M., Witt, Max, Kanzleigehülfe 1 M., v. Wittken, Diätar 1 M., Wobbermin, Lehrer 2 M., Wodtke, Otto, Maurermeister 10 M., Woelfert & Heinrich 50 M., Wogatzky, M., Handlungslehrling 75 Pf., Wohl, Carl, Kaufmann 30 M., Wolff, M., Kaufmann 3 M., Wolff, Dr., Stadtsyndikus 50 M., Wolff, H., Kaufmann 50 M. Wolff, Rechtsanwalt 10 M., Wolfgramm, Landessecretär 3 M., Wossidlo, Hugo, Kaufmann 50 M., Wossidlo, M., Kaufmann 400 M., Wulff, Supernumerar 50 Pf.

X. Y. Z. 50 Pf., X., Amtsgerichtsrath i. Stettin 20 M. Z. 5 M., Zander, Registrator 50 Pf., Zander, Alfred, Fabrikbesitzer 500 M., Zander, Eugen 50 M., Zarges, Stadtrath 30 M., Zelter, Rechtsanwalt 10 M., Zenker, Dr., Arzt in Bergquell 50 M., Ziebell, Hülfslehrer 1 M., Ziemsen, Marie, Frau 300 M., Zimmermann, W., Architect 10 M., Zitelmann, Konsistorialrath 5 M., Zorll, Gerichtssecretär 2 M., Zürn, Landrichter 5 M., Zunker, Gerichtsdiener 1 M.

Gesamtsumme 69 853,20 M.

Berichtigung: Herr Gribel, nicht wie irrthümlich gestern angegeben 100 M., sondern 500 M.

Dies erfreuliche Resultat der ersten Sammlung bringen wir mit unserem verbindlichen Danke für die gütigen Spender hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, in der Hoffnung, daß auch weiterhin uns Beiträge in reichlichem Umfange zugehen werden. Wir bitten unsere Mitbürger und die Bewohner der Provinz, dem patriotischen Unternehmen Ihre fernere gütige Mitwirkung nicht versagen und uns beim weiteren Einsammeln von Beiträgen unterstützen zu wollen.

Sammellisten werden auf Wunsch in der Kämmereikasse verabfolgt.

Der Denkmals-Ausschuß.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

Haken.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 7. Juni. (1. nach Trinitatis.)

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 8¹/₂ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Kollekte für den Gefängnißverein in Pommern.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Springborn um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller v. St. Gertrud um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5¹/₂ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9¹/₂ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Borchardt um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13 part.:
Vorm. 9¹/₂ Uhr, Nachm. 4 Uhr, Abends 8 Uhr, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Eichmüller.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2¹/₂ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2¹/₂ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2¹/₂ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 2¹/₂ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag u. Dienstag Abds. 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

E. Grams.